



Strukturierter Qualitätsbericht

Berichtsjahr 2004

Klinikum des Landkreises Deggendorf

31. August 2005

Herausgeber:

Klinikum des Landkreises Deggendorf
Perlasberger Straße 41 Tel.: 0991 / 380-0
94469 Deggendorf Fax.: 0991 / 380-3510
Email: direktion@klinikum-deggendorf.de
Internet: www.klinikum-deggendorf.de

Inhaltsverzeichnis

Basisteil	4
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	12
B-1.1 Zentrum für Innere Medizin	12
B-1.1.1 Innere Medizin: Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie und Angiologie	12
B-1.1.2 Innere Medizin: Gastroenterologie, Hämato-/Onkologie, Endokrinologie	12
B-1.1.3 Innere Medizin: Geriatrie und Palliativmedizin	12
B-1.2 Kinder und Jugendmedizin / Neonatologie und Neuropädiatrie	27
B-1.3 Visceral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie	32
B-1.4 Unfallchirurgie	37
B-1.5 Neurochirurgie und Interventionelle Neuroradiologie	42
B-1.6 Urologie und Kinderurologie	48
B-1.7 Frauenklinik: Operative Gynäkologie, Gynäkologische Onkologie, Geburtshilfe, Perinatalmedizin	53
B-1.8 Frauenklinik: Mammazentrum	58
B-1.9 Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	63
B-1.10 Belegabteilung für Augenheilkunde	67
B-1.11 Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	69
B-1.12 Institut für Anästhesie und Intensivmedizin	72
B-1.13 Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Transfusionsmedizin	74
B-1.14 Zentralapotheke	75
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	76
C Qualitätssicherung	80
Systemteil	85
D Qualitätspolitik	85
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	89
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	93
G Weitergehende Informationen	95

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Perlasberger Straße 41
PLZ und Ort: 94469 Deggendorf
Postfach: 1526
Postfach-PLZ und Ort: 94455 Deggendorf
E-Mail-Adresse: direktion@klinikum-deggendorf.de
Internetadresse: <http://www.klinikum-deggendorf.de>

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260920127

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Landkreis Deggendorf – Kommunaler Eigenbetrieb

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: ja
Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 512

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 20.613
Ambulante Patienten: 33.587*

*Diese Zahl spiegelt die Anzahl der ambulanten Patientenkontakte des Berichtsjahres wider

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Ambulanz ja/nein (incl.KV- Ermäch- tigung)
0100	Zentrum für Innere Medizin: Kardiologie, Nephrologie, Gastroenterologie, Onkologie, Endokrinologie, Geriatric	143	6.292	HA	ja
1000	Kinder- und Jugendmedizin Neonatalogie und Neuropädiatrie	60	2.316	HA	ja
1500	Visceral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie	84	2.361	HA	ja
1600	Unfallchirurgie	53	1.907	HA	ja
1700	Neurochirurgie und Interventionelle Neuroradiologie	42	1.512	HA	ja
2200	Urologie und Kinderurologie	48	1.476	HA	ja
2400	Frauenklinik: Operative Gynäkologie, Gyn. Onkologie, Geburtshilfe, Perinatalmedizin	44	*3154	HA	ja
2400	Frauenklinik: Mammazentrum	16	491	HA	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	10	504	BA	nein
2700	Augenheilkunde	2	47	BA	nein
3300	Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie			nicht bettenführend	ja
3700	Institut für Anästhesie und Intensivmedizin			nicht bettenführend	ja
3700	Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Transfusionsmedizin			nicht bettenführend	ja
3700	Zentralapotheke			nicht bettenführend	nein

*incl. Neugeborene

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	1.180
2	O60	Normale Entbindung	830
3	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	702
4	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	582
5	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	354
6	D11	Mandeloperation	348
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	332
8	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	321
9	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	309
10	O01	Kaiserschnitt	304
11	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	298
12	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	287
13	G48	Dickdarmspiegelung	281
14	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	264
15	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	249
16	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	246
17	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	244
18	F67	Bluthochdruck	226
19	L63	Infektionen der Harnorgane	225
20	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	213
21	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	210
22	G07	Blinddarmentfernung	206
23	B02	Eröffnung des Schädels	202
24	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	184
25	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	181
26	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	176
27	E69	Bronchitis oder Asthma	173
28	B70	Schlaganfall	169
29	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	162
30	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	154

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Das Klinikum des Landkreises Deggendorf leistet als Haus der III. Versorgungsstufe mit seinen hochspezialisierten Fachabteilungen, Schwerpunkten und Instituten einen sehr wichtigen Beitrag für die medizinische Versorgung der Landkreisbevölkerung und in der Region. Darüber hinaus verfügt das Klinikum über umfassende Leistungen im Gesundheitssektor, die durch Kooperationen im stationären sowie ambulanten Bereich erweitert werden.

Besonders hervorzuheben sind:

Neurochirurgie und Interventionelle Neuroradiologie

Die Schwerpunkte liegen in der Behandlung von Erkrankungen des Gehirns, der Hirngefäße, der Wirbelsäule und des Rückenmarks sowie der Nerven. Die Klinik für Neurochirurgie und Interventionelle Neuroradiologie ist die einzige im Bezirk Niederbayern, ihr Einzugsbereich reicht weit über dessen Grenzen hinaus. Das Fachgebiet Neuroradiologie wird nur an wenigen Kliniken in Bayern angeboten und stellt einen besonderen Schwerpunkt dar. Gemeinsam mit der Unfallchirurgie und dem Institut für Anästhesie und Intensivmedizin werden Patienten aus ganz Ostbayern mit schweren Schädel-Hirn-Verletzungen sowie speziellen Formen von Hirnblutungen behandelt.

Unfallchirurgie

Das Leistungsspektrum umfasst die Versorgung von Knochenverletzungen in konservativer und operativer Technik, minimal invasive Eingriffe sowie die Endoprothetik, vorwiegend bei Knie- und Hüftgelenken.

Neben den Standardeingriffen gewährleisten wir die Versorgung Schwerstverletzter 24 Stunden am Tag zusammen mit dem Institut für Anästhesie und Intensivmedizin, der Klinik für Neurochirurgie und dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie.

Visceral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie

Ein besonderer Schwerpunkt in der Visceralchirurgie besteht in der großen onkologischen (Tumor-) Chirurgie. Es werden Operationen bei Speiseröhren-, Magen-, Bauchspeicheldrüsen-, Leber- und Darmkrebs durchgeführt. Absiedlungen (Metastasen) in der Leber werden chirurgisch oder interventionell (Radiofrequenzablation) behandelt. Eine Spezialität der Klinik sind multiviszerales Resektionen (Mehrorgan-Entfernungen) bei lokal fortgeschrittenen Tumorleiden. Schwerpunktmäßig sind dabei Operationen am Mastdarm zu benennen. In der Gefäßchirurgie liegt der Schwerpunkt in der arteriellen Gefäßrekonstruktion der Hals-, Bauch- und Beinschlagadern.

Frauenklinik: Operative Gynäkologie, Gynäkologische Onkologie, Geburtshilfe, Perinatalmedizin

Als Geburtshilfliches Zentrum mit rund 1200 Geburten jährlich liegt dabei insbesondere der Schwerpunkt in der Versorgung einer daraus gehäuften Anzahl von Problemschwangerschaften. Hierbei wird eng mit der Früh- und Neugeborenenintensivstation zusammengearbeitet (Entsprechend den Richtlinien eines Perinatalzentrums).

Weitere Schwerpunkte sind die Uro-Gynäkologie (Beckenbodenzentrum), die gynäkologische Onkologie, die minimalinvasive Chirurgie sowie die Pränataldiagnostik.

Frauenklinik: Mammazentrum

Das Leistungsspektrum des Mammazentrums ist nach DIN ISO und den Richtlinien der DKG und der Gesellschaft für Senologie zertifiziert. Zusätzlich bietet die Abteilung folgende Leistungsangebote:

- Klinik für DMP-Brustkrebs
- Assessmentcenter im Bayerischen Mammographie-Screening
- Kooperationspartner des Studien- und Tumorzentrums München

Kinder- und Jugendmedizin

Das Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendmedizin umfasst neben der Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Neugeborenen-, Kindes- und Jugendalters schwerpunktmäßig auch die intensivstationäre Versorgung von Früh- und Neugeborenen.

Zentrum für Innere Medizin

Die Fachbereiche Kardiologie und Nephrologie, Gastroenterologie und Onkologie sowie die Geriatrie stellen die Hauptschwerpunkte der Inneren Medizin dar. Die Klinik wurde 2004 als Behandlungszentrum im Disease Management Programm (DMP) Diabetes mellitus Typ II anerkannt. In dem dreistufigen Konzept des DMP fungiert das Klinikum als Kompetenzzentrum für Diabetespatienten mit schwierig einstellbarem Blutzucker oder besonderen Komplikationen (Stufe 3). In der Geriatrie werden Alterspatienten nach ihren individuellen Bedürfnissen behandelt.

Urologie und Kinderurologie

Die endoskopische Steintherapie inkl. Nierensteinzertrümmerung von Innen (mittels Laser/Ultraschall) und Außen (ESWL), große Tumoreingriffe sowie diagnostische und therapeutische Massnahmen in der Kinderurologie stellen die besonderen Schwerpunkte dar.

Gefäßmedizin

Für die Behandlung von extrakardialen Gefäßerkrankungen besteht eine enge Kooperation zwischen Gefäßchirurgen, Interventioneller Radiologie und Innerer Medizin. Alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren, von der Ballondilatation bis zum Aortenersatz stehen zur Verfügung. In einer interdisziplinären Besprechungsrunde wird das optimale Verfahren individuell für jeden Patienten festgelegt.

Onkologisches Zentrum

Das Klinikum stellt eine umfassende onkologische Versorgung sicher. Im Vordergrund steht eine interdisziplinäre Betreuung und Behandlung aller Tumorerkrankungen. So können onkologische Patienten chirurgisch, gynäkologisch, senologisch, urologisch, internistisch und über ein großes Kooperationsnetzwerk umfassend medizinisch versorgt werden.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? nein

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Das Klinikum des Landkreises Deggendorf folgt dem Grundsatz, soviel wie möglich an Diagnostik und Therapie ambulant durchzuführen, soweit dies nicht mit Risiken für den Patienten verbunden ist. Neben den ambulanten Operationsmöglichkeiten nach § 115 b SGB V und der Behandlung von Wahlleistungspatienten sind wir ermächtigt, folgende Leistungen anzubieten:

Notfallbehandlung

Notfallbehandlung ist über 24 Std. in allen Ambulanzen gewährleistet

Unfallchirurgie

- Vorstellung vor geplanten chirurgischen Eingriffen
- Ambulante Nachbehandlung nach einem stationärem Krankenhausaufenthalt

Visceral-, Thorax-, Gefäß-, Kinderchirurgie

- Sprechstunden für Bauch-, Gefäß- und Brustkorbchirurgie
- Vorstellung vor geplanten chirurgischen Eingriffen
- Ambulante Nachbehandlung nach einem stationärem Krankenhausaufenthalt

Neurochirurgie und Interventionelle Neuroradiologie

- Vorstellung vor geplanten neurochirurgischen Eingriffen incl. Notfallsprechstunde für dringliche Eingriffe
- Ambulante Nachbehandlung nach stationärem Krankenhausaufenthalt

Zentrum für Innere Medizin

- Ambulante Herzkatheteruntersuchung
- Ambulante Herzschrittmacherkontrollen
- Ambulante Durchführung von Tumorbehandlungen und Chemotherapien
- Ambulanz für gastroenterologische Problemfälle

Urologie und Kinderurologie

- Kinderurologische Kassenambulanz mit Sprechstunde
- Prä- und Postoperative Behandlung von Kinderurologischen Patienten auf Überweisung der Kinderärzte
- Ambulante Nachbehandlung nach stationärem Krankenhausaufenthalt von Kinderurologischen Patienten im Rahmen der KV-Ermächtigung

Kinder- und Jugendmedizin

- Ambulante Nachsorge für Frühgeborene
- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch Vertragsärzte (z.B. EEG, Schweißtest, Diagnostik von Entwicklungsverzögerungen, Behandlung zerebraler Anfallsleiden..)

Frauenklinik: Operative Gynäkologie, Gynäkologische Onkologie, Geburtshilfe, Perinatalmedizin

- Ambulante Untersuchung und Beratung im Rahmen der Geburtsvorbereitung
- Vorstellung vor geplanten gynäkologischen Eingriffen
- Ambulante Durchführung von Chemotherapien bei gynäkologischen Tumoren
- Ambulanz für geburtshilfliche und gynäkologische Problemfälle

Frauenklinik: Mammazentrum

- Plastische Sprechstunde
- Sprechstunde für familiär belastete Personen mit humangenetischer Beratung
- Konsiliarische Vorstellung zur Zweitmeinung und bei unklarer Fragestellung bezüglich Diagnostik und Therapie
- Ambulante Durchführung von adjuvanter und palliativer Chemotherapie, Hormontherapie, Antikörpertherapie und sonstiger Zytostatikagaben

Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Transfusionsmedizin:

- Eigenblutspende
- Labormedizinische Versorgung auf Überweisung der am Klinikum tätigen Chefärzte

Institut für Anästhesie und Intensivmedizin:

- KV Ermächtigung für Narkosen bei ambulanten vertragsärztlichen Versorgung

Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie:

- ambulante Durchführung sämtlicher konventioneller Röntgendiagnostik und Durchleuchtungsverfahren (einschließlich Phlebographie und Myelographie)
- ambulante Durchführung minimal invasiver Gefäßdiagnostik (Angiographie)

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Abteilung Unfallchirurgie: Prof. Dr. med. Peter Schandelmaier

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie	X		X	
Magnetresonanztomographie (MRT)	X		X	
Herzkatheterlabor	X		X	
Szintigraphie	X			X
Elektroenzephalogramm (EEG)	X		X	
Angiographie	X		X	
Schlaflabor		X		
Duplexsonographie der hirnversorgenden Gefäße	X		X	
Transkranielle Dopplersonographie	X		X	
CT-Angiographie	X		X	
MR-Angiographie	X			X
Digitale Subtraktionsangiographie der hirnversorgenden Gefäße einschließlich interventioneller Hirnangiographie	X		X	
Elektrophysiologie (NLG, EMG, SEP, AEP, EEG)	X		X	
Operationsmikroskope	X		X	
OP-Navigationssystem	X		X	
Intraoperative Computertomographie	X		X	
Neuro-Endoskopie	X		X	
Stereotaxie	X		X	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	X	
Dialyse	X	
Logopädie	X*	
Ergotherapie	X*	
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende	X	
Gruppenpsychotherapie		X
Einzelpsychotherapie	X	
Psychoedukation		X
Thrombolyse	X	
Bestrahlung		X*
EEG Kinderklinik	X	
Lungenfunktion Kinderklinik	X	
Herzschall Kinderklinik	X	
ESWL	X	
Maschinelle Autotransfusion	X	

* Behandlung durch/mit Kooperationspartner

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Zentrum für Innere Medizin

Medizinische Klinik I

B-1.1.1 Innere Medizin: Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie und Angiologie
Chefarzt PD Dr. Martin Giesler

Medizinische Klinik II

B-1.1.2 Innere Medizin: Gastroenterologie, Hämato-/Onkologie, Endokrinologie
Chefarzt Prof. Dr. Siegfried Wagner

Medizinische Klinik III

B-1.1.3 Innere Medizin: Geriatrie und Palliativmedizin
Chefarzt Dr. med. Otto Bartenstein

Das Zentrum für Innere Medizin umfasst

- 143 Planbetten incl. 10 Intensivbetten und 6 Intermediate-Care Plätze
- 10 Dialysebetten
- einen gastroenterologischen Funktionsbereich incl. abdomineller Sonographie
- einen kardiologischen Funktionsbereich incl. Herzkatheter, Echokardiographie und Gefäßsonographie
- einen geriatrischen Funktionsbereich incl. geriatrischen Assessment

Weiterbildungsermächtigungen:

Innere Medizin	voll (Rotationsauflage)
Kardiologie	1 Jahr
Gastroenterologie	1 Jahr

Das Zentrum für Innere Medizin wird im Team-Arzt-Modell durch die drei leitenden Ärzte geführt. Es stehen den Patienten sieben Oberärzte mit den Gebietsbezeichnungen Gastroenterologie, Nephrologie und Hämatologie/Onkologie zur Verfügung. Alle internistischen Krankheitsbilder werden in Zusammenarbeit mit den Funktionsabteilungen des Zentrums umfassend abgeklärt.

B-1.1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Medizinischen Klinik I:

Kardiologie / Angiologie

In der Medizinischen Klinik I wird sich durch umfangreiche Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten dem breitem Spektrum von Herz-/Kreislaufkrankungen angenommen.

- Invasive Diagnostik und Eingriffe:
 - Linksherzkatheter und Koronarangiographie (Kontrastdarstellung der Herzkranzgefäße)
 - PTCA (Ballondehnung) mit Stentimplantation einschließlich Medikamenten-Beschichteter Stents („Gefäßstützen“)
 - katheter-interventioneller PFO-Verschluss ("Schirmchen")
- Herzschrittmacher und implantierbarer Defibrillator (Gerät, das mittels Elektroschock akute Herzrhythmusstörung beseitigt) in Kooperation mit Chirurgie: Implantation von 1- und 2 Kammer-Schrittmachern, biventrikulären Schrittmachern, implantierbaren Defibrillatoren AICDs und allen entsprechenden Kombinationen.
- transthorakale Echokardiographien (Ultraschalluntersuchung des Herzens), 4.200 Untersuchungen pro Jahr
- transösophageale Echokardiographien ("Schluck-Echo" über die Speiseröhre), 310 Untersuchungen pro Jahr
- EKG (ca. 10.000 Untersuchungen pro Jahr), Belastungs-EKG (ca.1.000 Untersuchungen pro Jahr, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung
- Kardiologische Intensivmedizin einschließlich aortaler Ballonpumpe IABP und sechs intermediatecare Betten mit Monitorüberwachung
- Vaskulärer Ultraschall Doppler und Farbdoppler (Gefäßdarstellung mit Ultraschall) Doppler-Druckmessungen

Nephrologie

In der Nephrologie stehen spezielle Untersuchungsmethoden und darauf aufbauende gezielte Behandlungsmöglichkeiten für nahezu alle Krankheitsbilder der Nieren zur Verfügung. Bei Abfall der Nierenfunktion unter eine bestimmte, kritische Grenze werden Dialyse und verwandte Verfahren (ca. 7.000 Untersuchungen pro Jahr, sämtliche Nierenersatzverfahren) in unserer Klinikdialysestation angewendet.

- Hämodialyse
- Hämodiafiltration
- Hämofiltration
- Plasmapherese
- Immunadsorption
- Ferien Dialyse

Pneumologie

Die Untersuchung und Behandlung der Lunge bei chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen, Asthma, akuten Entzündungen der Lunge durch z.B. Bakterien oder Viren (Pneumonie) aber auch die Tumordiagnostik bilden die Schwerpunkte im Spektrum dieses Leistungsbereiches.

- Die Bronchoskopie (Lungenspiegelung) mit Biopsie (Gewebeprobeentnahmen) wird als diagnostische Möglichkeit bei unklaren Lungenbefunden angewandt.
- Die Bodyplethysmographie (Ganzkörperlungenfunktionstest) ist eine aussagekräftige Lungenfunktionsprüfung, die für die weitere Therapie von Bedeutung ist und bei uns im Hause zum Einsatz kommt.

B-1.1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik I:

Kardiologie

- stationäre und ambulante Durchführung von Herzkatheter
- Anlage von Medikament-Beschichteten Koronarstents („Gefäßstützen“)
- Katheter-interventioneller PFO-Verschluss ("Schirmchen")

Nephrologie

- Plasmapherese (Trennung von Blutplasma und festen Bestandteilen, Blutkörperchen) bei schweren Fettstoffwechselstörungen und Autoimmunerkrankungen (z.B. bei AIDP "Guillain-Barré-Syndrom")

B-1.1.1.3 Weitere Leistungsangebote der Medizinischen Klinik I:

Kardiologie / Angiologie

- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch die ermächtigten Chefärzte am Klinikum Deggendorf
- 24h Notfallambulanz
- 24h Bereitschaft für Notfall-PTCA bei akutem Koronarsyndrom einschließlich akutem Herzinfarkt
- ambulante Koronarangiographie im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung
- ambulante und stationäre Schrittmacher-Kontrolle im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung (mehr als 700 Kontrollen pro Jahr)
- vollständige Vorbereitung für herzchirurgische Operationen

Nephrologie

- Vorbereitung für eine Nierentransplantation

B-1.1.1.4 Mindestens die Top-10 DRG der Medizinischen Klinik I

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F43	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	295
2	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	251
3	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	194
4	F67	Bluthochdruck	168
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	123
6	F44	Eindringende Untersuchung (z. B. Herzkatheter) bei Verschlusskrankheiten der Herzkranzgefäße	115
7	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	115
8	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	114
9	B70	Schlaganfall	95
10	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	92
11	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	89
12	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	78
13	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	65
14	L60	Einschränkung bis Versagen der Nierenfunktion (= Niereninsuffizienz)	52
15	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	52

B-1.1.1.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Medizinischen Klinik I im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	114
2	K29	Magen- und Zwölffingerdarm-Entzündung	84
3	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	59
4	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	52
5	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	50
6	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	49
7	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	48
8	C34	Lungenkrebs	46
9	K22	Sonstige Erkrankungen der Speiseröhre (z.B. Verschluss oder Schleimhautriss)	41
10	K80	Gallensteinleiden	37
11	K26	Geschwür des Zwölffingerdarms	35
12	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (.z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	34
13	K25	Magengeschwür	34
14	K83	Sonstige Krankheiten der Gallenwege (z.B. Entzündung, Verschluss)	30
15	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	27

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.1.1.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Medizinischen Klinik I im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	3-023	Echo-Ultraschalluntersuchung des Herzens durch den Brustkorb [Transthorakale Echokardiographie] mit Ultraschallflußmessung [Duplexsonographie]	1.992
2	8-930	Apparative Überwachung [Monitoring] von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenarteriendruckes [Pulmonalarteriendruckes] und des zentralen Venendruckes	949
3	1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern	935
4	8-837	Eingriffe am Herzen und/oder an den Herzkranzgefäßen mittels Kathertertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents)	535
5	8-854	Blutwäsche (=extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)	471
6	3-022	Ultraschallflußmessung [Duplexsonographie] der Halsgefäße	270
7	3-052	Echo-Ultraschalluntersuchung des Herzens mit Schluck-Sonde [Transösophageale Echokardiographie (TEE)]	252
8	3-004	Echo-Ultraschalluntersuchung des Herzens durch den Brustkorb [Transthorakale Echokardiographie]	203
9	8-640	Externe elektrische Umwandlung einer Rhythmusstörung [Defibrillation (Kardioversion)] des Herzrhythmus	201
10	3-020	Ultraschallflußmessung [Duplexsonographie] der Hirngefäße	194
11	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	142
12	1-266	Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung u. -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter	90
13	3-02c	Ultraschallflußmessung [Duplexsonographie] der Blutgefäße der Extremitäten	73
14	3-027	Ultraschallflußmessung [Duplexsonographie] der Nieren	56
15	1-273	Katheteruntersuchung des rechten Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung)	52

B-1.1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Medizinischen Klinik II:

Gastroenterologie

In der Medizinischen Klinik II wird sich durch umfangreiche Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten dem breitem Spektrum von gastroenterologischen Erkrankungen angenommen.

- Endoskopien (alle etablierten Endoskopieverfahren z.B. Tumorabtragung, Steinentfernung, Blutstillung, Drainagenplatzierung), ca. 4600 Untersuchungen pro Jahr
- Sonographien, ca. 4500 Untersuchungen pro Jahr
- Endoskopisch Retrograde Cholangio Pankreatikographie (ERCP), ca. 500 Untersuchungen pro Jahr

Diabetologie

Die Behandlung von Diabetes mellitus findet im Rahmen eines speziellen Behandlungsprogramms (Stufe 3-Anerkennung im DMP Diabetes mellitus Typ II, Diabetikerschulung nach den Richtlinien der DDG) in Zusammenarbeit mit einem Diabetologen, zwei Diätassistentinnen und laufend geschulten Mitarbeitern statt.

- Diagnostik und Therapie diabetischer Begleiterkrankungen
- verschiedene Möglichkeiten der Insulintherapie
- Ernährungsberatung und Bewegungstherapie
- strukturierte Gruppen- und Einzelschulungen

Onkologie / Hämatologie

Die Onkologie und Hämatologie befasst sich mit der Diagnose und Therapie von Tumoren sowie speziellen Erkrankungen des Blutes und des Knochenmarks. Die Klinik ist Mitglied des Tumorzentrums Regensburg. Tumore von Lunge, Speiseröhre, Magen/Darm oder Bauchspeicheldrüse sowie nahezu alle Formen der Leukämie oder bösartige Erkrankungen der Lymphknoten werden je nach Indikation individuell behandelt.

- Durchführung von systemischen und lokalen Chemotherapien (2656 Patientenkontakte/Jahr)
- Dauertherapie mittels speziellen Pumpen
- Hormontherapie

Infektionskrankheiten

Die stationäre Behandlung von Patienten mit Infektionskrankheiten erfolgt nach den Richtlinien des Robert-Koch-Institutes. Zu den Schwerpunkten zählen:

- infektiöse Durchfälle
- Tuberkulose
- Reisemedizin
- unklares Fieber

B-1.1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik II:

Gastroenterologie

- Interventionelle Endoskopie mit 24 Stunden Bereitschaft
- Ambulanz für gastroenterologische und hepatologische Problemfälle

Onkologie

- KV Zulassung
- Onkologische Ambulanz

B-1.1.2.3 Weitere Leistungsangebote der Medizinischen Klinik II:

Gastroenterologie

- Ernährungsberatung
- Diabetesberatung
- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch Vertragsärzte, niedergelassene Fachärzte der Inneren Medizin und der ermächtigten Chefärzte am Klinikum Deggen-dorf

Onkologie

- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch Vertragsärzte

B-1.1.2.4 Mindestens die Top-10 DRG der Medizinischen Klinik II

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G48	Dickdarmspiegelung	179
2	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	123
3	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	117
4	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	98
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	65
6	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	58
7	H63	Sonstige Krankheiten der Leber, jedoch kein Krebs und keine Leberzirrhose (z. B. Leberversagen, Virushepatitis)	56
8	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwege mittels einer Spiegelung (= ERCP)	55
9	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	49
10	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	43
11	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	41
12	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	38
13	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	36
14	L63	Infektionen der Harnorgane	35
15	H41	Aufwendige Behandlung der Bauchspeicheldrüse und/oder der Gallenwege mittels einer Spiegelung (= ERCP)	33
16	T60	Generalisierte Blutvergiftung	33

B-1.1.2.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Medizinischen Klinik II im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	114
2	K29	Magen- und Zwölffingerdarm-Entzündung	84
3	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	59
4	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	52
5	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	50
6	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	49
7	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	48
8	C34	Lungenkrebs	46
9	K22	Sonstige Erkrankungen der Speiseröhre (z.B. Verschluss oder Schleimhautriss)	41
10	K80	Gallensteinleiden	37
11	K26	Geschwür des Zwölffingerdarms	35
12	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (.z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	34
13	K25	Magengeschwür	34
14	K83	Sonstige Krankheiten der Gallenwege (z.B. Entzündung, Verschluss)	30
15	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	27

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.1.2.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Medizinischen Klinik II im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	3-009	Ultraschalluntersuchung des Bauchraumes	3.053
2	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	1.240
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	941
4	1-650	Diagnostische Spiegelung des Dickdarmes	621
5	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	418
6	1-620	Diagnostische Spiegelung von Luftröhre und Bronchien [Tracheobronchoskopie]	413
7		Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	
	5-513		273
8	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	185
9	5-431	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	159
10	1-442	Entnahme einer Gewebeprobe des Leber-/Gallengangsystems und/oder der Bauchspeicheldrüse mit Steuerung durch bildgebende Verfahren durch Zugang über die Haut	85
11	5-449	Sonstige Operationen am Magen (z.B. Verschluss einer Magen-Dickdarm-Fistel)	50
12	5-429	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)	46
13	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	33
14	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	33
15	1-641	Diagnostische Darstellung der Bauchspeicheldrüsenwege entgegen der Flußrichtung	52

B-1.1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Medizinischen Klinik III:

Geriatric

Die Diagnostik und Therapie von Alterspatienten beschäftigen sich vor allem mit Multimorbidität (Erkrankung mehrerer Organe gleichzeitig), mit damit einhergehender Multimedikation (Verschreibung mehrerer verschiedener Medikamente), mit psychischen sowie kognitiven Beeinträchtigungen (z.B. Hirnleistungsstörungen) sowie mit den funktionellen Auswirkungen dieser Störungen auf die Alltagskompetenz und damit auf die Selbständigkeit und Unabhängigkeit des älteren Menschen. Zum Leistungsspektrum der Geriatric gehören:

- Organ überschreitende, internistische Therapie durch ein individuell festgelegtes Behandlungskonzept
- geriatric Assessment zur Erfassung und Behandlung demenzieller, depressiver sowie funktioneller (Sturz- und Synkopenabklärung) Krankheitsbilder.
- softwaregestützte Durchführung und Befundung einer Reihe von bewährten und sich ergänzenden Testverfahren, um auch differenzierten Fragestellungen gerecht zu werden.
- ein geriatric Team bestehend aus Überleitungspflege, Sozialdienst, Assessment-Schwester, das für diese Behandlung zur Verfügung steht

Angestrebt wird zukünftig ein Modell der Zusammenarbeit für alle Abteilungen (Liäson-Modell).

B-1.1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Medizinischen Klinik III:

Geriatric

- Gedächtnistraining für stationäre Patienten

B-1.1.3.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch Vertragsärzte

B-1.1.3.4 Mindestens die Top-10 DRG der Medizinischen Klinik III

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	72
2	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	70
3	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	65
4	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	43
5	F67	Bluthochdruck	40
6	G48	Dickdarmspiegelung	35
7	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	35
8	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	33
9	B70	Schlaganfall	30
10	R61	Lymphknotenschwellung oder gemäßigter Blutkrebs (=nicht akute Leukämie)	28
11	L63	Infektionen der Harnorgane	28
12	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	28
13	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	23
14	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	23
15	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	23
15	B76	Anfälle	23

B-1.1.3.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Medizinischen Klinik III im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	75
2	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	42
3	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	41
4	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	41
5	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	35
6	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	33
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	32
8	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	31
9	C79	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)	28
10	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	26
11	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (.z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust))	25
12	J69	Lungenentzündung durch feste oder flüssige Substanzen	23
13	I47	Anfallartiges Herzjagen	22
14	E86	Flüssigkeitsmangel	21
15	I21	Akuter Herzinfarkt	21

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.1.3.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Medizinischen Klinik III im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	3-009	Ultraschalluntersuchung des Bauchraumes	473
2	3-023	Echo-Ultraschalluntersuchung des Herzens durch den Brustkorb [Transthorakale Echokardiographie] mit Ultraschallflußmessung [Duplexsonographie]	386
3	1-632	Spiegelung von Speiseröhre, Magen und oberem Dünndarm	269
4	8-930	Apparative Überwachung [Monitoring] von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenarteriendruckes [Pulmonalarteriendruckes] und des zentralen Venendruckes	246
5	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	152
6	1-650	Diagnostische Spiegelung des Dickdarmes	99
7	3-008	Ultraschalluntersuchung [Sonographie] des Oberbauchs	67
8	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	58
9	3-003	Ultraschalluntersuchung [Sonographie] des Halses	39
10	5-431	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	37
11	3-00b	Ultraschalluntersuchung [Sonographie] der Harnorgane	37
12	3-004	Echo-Ultraschalluntersuchung des Herzens durch den Brustkorb [Transthorakale Echokardiographie]	36
13	3-006	Ultraschalluntersuchung [Sonographie] des Thorax	36
14	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	35
15	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	25

B-1.2 Kinder und Jugendmedizin / Neonatologie und Neuropädiatrie

Chefarzt Dr. med. Michael Mandl

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin umfasst:

- 60 Planbetten incl. 8 Intensivbetten
- eine Kinderambulanz mit pädiatrischem Funktionsbereich und Sprechstunde

Weiterbildungsermächtigungen:

Kinder- und Jugendmedizin	voll
Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin	1 Jahr

B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

In unserer Klinik werden akute und chronische Krankheiten des Kindes- und Jugendalters nach dem neuesten Stand der Kinder- und Jugendmedizin behandelt, sowohl stationär, als auch auf Überweisung niedergelassener Kollegen im Rahmen der ambulanten Ermächtigung. Unter dem Aspekt der ganzheitlichen Therapie kümmern sich Ärzte und Pflegepersonal sowohl um das körperliche als auch um das seelische Wohlbefinden der kleinen Patienten. Dazu gehört es auch, den Klinikaufenthalt so kurz wie möglich und so lange wie nötig zu gestalten und während dieser Zeit ein Gefühl der Geborgenheit zu vermitteln.

Die Mitaufnahme von Eltern ist in den meisten Fällen möglich, in vielen Fällen ausdrücklich erwünscht. Bei Kindern unter sechs Jahren, und in Ausnahmefällen auch bei älteren Kindern, ist die Mitaufnahme einer Begleitperson kostenlos. Durch den Umbau unserer Stationen haben sich die Voraussetzungen hierfür erheblich verbessert.

Den kleinen Patienten werden verschiedene kindgerechte Möglichkeiten geboten, um ihren Klinikalltag aufzulockern, z.B.:

- Turnen und Schwimmen unter Anleitung ausgebildeter Physiotherapeuten/innen
- Spielstunden mit einer qualifizierten Erzieherin
- einen Kinderspielplatz zum Austoben
- Kinderbetreuung durch den Besuchsdienst des Kinderschutzbundes Deggendorf

Ein Kinderpsychologe steht für besondere Fragestellungen zur Verfügung.

Schulische Versäumnisse aufgrund der krankheitsbedingten Fehlzeiten sollen nicht vorkommen. Schülern aller Schulgattungen stehen Lehrerinnen und Klassenzimmer zur Verfügung. Die Ausstattung ist mit Computer und Internetanschluss zeitgemäß. Bei bettlägerigen Kindern kann Einzelbetreuung im Krankenzimmer auf der Station stattfinden.

Die Klinik für Kinder und Jugendliche arbeitet eng mit den anderen Fachabteilungen des Klinikums in der Diagnostik und Therapie unserer Patienten zusammen.

B-1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Neonatologie

Behandlung auch sehr kleiner Frühgeborener und kranker Neugeborener auf unserer Intensivstation. Nachsorge für Frühgeborene. Unsere Neugeborenenintensivstation versorgt mit einem Baby-Notarzt ein weites Einzugsgebiet.

Kinderneurologie

Diagnostik und Behandlung von Kindern mit neurologischen Erkrankungen, Anfalls-erkrankungen, Muskelerkrankungen

Kinderkardiologie

Diagnostik und Behandlung von Kindern mit Herzfehlern, Herzerkrankungen, Herzrhythmusstörungen, bei Bedarf in Zusammenarbeit mit dem Kinderherzzentrum

Gastroenterologie

Diagnostik und Behandlung von Kindern mit Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, einschließlich der Zusammenarbeit mit der Klinik für Gastroenterologie im Haus

Endokrinologie

Diagnostik und Behandlung von Kindern mit Störungen des Hormonhaushaltes wie Kleinwuchs-Hochwuchs, Schilddrüsenerkrankungen

Diabetologie

Diagnostik, Behandlung und Schulung von Kindern mit Diabetes mellitus, Insulin-Einstellung

Allergologie

Diagnostik und Behandlung von Kindern mit Erkrankungen aus dem allergischen Formenkreis einschließlich Neurodermitis und Asthma

Kinderurologie

Stationäre Betreuung von Kindern mit urologischen Erkrankungen in Zusammenarbeit mit der Fachärztin für Kinderurologie im Hause

Entwicklungsdiagnostik

Diagnostik und Behandlung von Kindern mit Entwicklungsstörungen, körperlichen und geistigen Behinderungen

Vorsorgeuntersuchungen

Telemedizin in Zusammenarbeit mit der Augenklinik der Universität Regensburg zur Früherkennung von Sehstörungen bei Früh- und Neugeborenen

B-1.2.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch Vertragsärzte

B-1.2.4 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	482
2	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	227
3	Z64	Sonstige Faktoren, die den Gesundheitszustand	224
4	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen	135
5	E69	Bronchitis oder Asthma	117
6	B76	Anfälle	78
7	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	75
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	72
9	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	66
10	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	60
11	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	54
12	P65	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1500 und 1999 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	45
13	L63	Infektionen der Harnorgane	40
14	T63	Erkrankung durch Viren	37
15	T64	Sonstige übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	25

B-1.2.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjaar

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	Z03	Arztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen	236
2	A08	Virusbedingter Darminfekt	212
3	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien)	164
4	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem	147
5	J20	Akute Bronchitis	85
6	G80	Zerebrale Kinderlähmung	76
7	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Stellen der oberen Atemwege (z.B. Kehlkopf-Rachenentzündung)	69
8	G40	Anfallsleiden (=Epilepsie)	66
9	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	66
10	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	61
11	J03	Akute Gaumenmandelentzündung	44
12	K59	Sonstige Darmstörungen ohne organische Ursache	42
13	P59	Neugeborenenengelbsucht durch sonstige und nicht näher bezeichnete Ursachen	40
14	A02	Sonstige Salmonelleninfektionen	31
15	P39	Sonstige Infektionen, die für die Periode unmittelbar vor und nach der Geburt spezifisch sind	28

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.2.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (z.B. Infusionen in Blutgefäße) als medizinische Hauptbehandlung	492
2	8-930	Apparative Überwachung [Monitoring] von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Lungenarteriendruckes [Pulmonalarteriendruckes] und des zentralen Venendruckes	408
3	1-208	Aufzeichnung von Hirnstrommessungen und -veränderung durch Nervenreizung	334
4	3-009	Ultraschalluntersuchung des Bauchraumes	304
5	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	293
6	3-000	Ultraschalluntersuchung des Kopfes	275
7	3-00b	Ultraschalluntersuchung [Sonographie] der Harnorgane	271
8	1-207	Messung der Hirnstromaktivität (EEG)	242
9	3-00g	Ultraschalluntersuchung der Hüftgelenke beim Säugling	221
10	8-010	Gabe von Medikamenten, Flüssigkeit und/oder Mineralsalzen über das Blutgefäßsystem bei Neugeborenen	219
11	3-010	Ultraschalluntersuchung der Hirngefäße mit Messung der Strömungsgeschwindigkeit des Blutes	204
12	8-121	Darmspülung	199
13	3-004	Echo-Ultraschalluntersuchung des Herzens durch den Brustkorb [Transthorakale Echokardiographie]	115
14	8-560	Lichttherapie	102
15	3-020	Ultraschallflußmessung (Duplexsonographie) der Hirngefäße	91
16	3-023	Echo-Ultraschalluntersuchung des Herzens durch den Brustkorb [Transthorakale Echokardiographie] mit Ultraschallflußmessung [Duplexsonographie]	88
17	8-903	Medikamentöse Schmerzbehandlung und Ruhigstellung	74
18	1-204	Untersuchung des Gehirnwassersystems	62
19	8-711	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen	62
20	1-710	Spezielle Lungenfunktionsprüfung	50

B-1.3 Visceral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie

Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Matthias Behrend

Die Klinik für Visceral-, Thorax-, Gefäß und Kinderchirurgie umfasst:

- 84 Planbetten incl. 4 Intensivbetten
- einen chirurgische Ambulanzbereich

Weiterbildungsermächtigungen:

Chirurgie 3 Jahre

B-1.3.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Visceralchirurgie

Im Rahmen der Visceralchirurgie werden einerseits klassische Eingriffe an den Bauchorganen nach modernsten Methoden, andererseits aber auch ausgedehnte Tumor-Operationen durchgeführt. Das Spektrum umfasst:

- alle Operationen im Bauchraum einschließlich großer Eingriffe an Leber, Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre. Eine Vielzahl dieser Operationen werden in minimal-invasiver Technik („Schlüsselloch-Chirurgie“) vorgenommen
- alle Eingriffe an Schilddrüse und Nebenschilddrüse
- Versorgung von Bauchwand- und Leistenbrüchen, oftmals mit Verstärkung durch ein Kunststoffnetz und in minimal-invasiver Technik

Thoraxchirurgie

Im Bereich der Thoraxchirurgie werden bei Lungentumoren oft große Eingriffe mit der Entfernung von Lungengewebe, manchmal auch eines ganzen Lungenflügels, erforderlich. Diese erfolgen, wie auch die großen Eingriffe der Bauchchirurgie in onkologisch adäquater Technik mit der Entfernung der Lymphdrüsen und enger Abstimmung mit Onkologen, Pneumologen und Strahlentherapeuten. Das Spektrum umfasst:

- Lungenteilentfernung bis hin zur Entfernung eines kompletten Lungenflügels bei bösartigen Tumoren
- Entfernung gutartiger kleinerer Lungenbefunde in minimal-invasiver Technik ohne Eröffnung des Brustraums (Thorakoskopie)
- Entfernung von gut- und bösartigen Tumoren der Thymusdrüse
- Verödungen des Rippenfells (vor allem bei fortgeschrittenen Tumorleiden)

Gefäßchirurgie

Im Bereich der Gefäßchirurgie werden Eingriffe im arteriellen als auch venösen System durchgeführt. Das Spektrum umfasst:

- Rekonstruktions- und Bypass-Verfahren im Bereich der Becken- und Beinarterien bei Engstellungen bzw. Verschlüssen. In Zusammenarbeit mit der interventionellen Radiologie wird in geeigneten Fällen eine Aufdehnung des betroffenen Gefäßes im Rahmen der Gefäßdarstellung (Angiographie) vorgenommen
- Eingriffe bei Engstellen der Halsschlagader
- Operationen bei Aussackung der Bauchschlagader. In ausgewählten Fällen wird eine Versorgung mittels einer inneren Schienung (Stent) ohne Eröffnung des Bauchraums vorgenommen
- Eingriffe zur Behandlung von Venenerkrankungen am Bein (Varikosis), auch mittels minimal-invasiver Technik
- Neuanlage und Folge-Operationen bei Dialyse-Shunts
- Implantation von Herzschrittmachern und Portkathetern

Kinderchirurgie

Alle notwendigen Akuteingriffe werden im Bereich der Kinderchirurgie durchgeführt. Bei ausgedehnten Fehlbildungen erfolgt die Überweisung in ein kinderchirurgisches Zentrum. Das Spektrum umfasst:

- Operation von Neugeborenen mit Pylorusstenose (Pfortnerenge durch Muskelhypertrophie)
- Operation bei akuten Darmerkrankungen wie Darmverschluss durch Einstülpung oder Drehung
- Operation von entzündlichen Darmerkrankungen
- Operation bei kindlichen Leisten- und Nabelbrüchen

Sonographie

Die Klinik ist als Kompetenzzentrum mit Ausbildungsleiter-Status für Chirurgische Sonographie entsprechend der CAES der Deutschen Gesellschaft für Visceralchirurgie zugelassen. Gleichzeitig besteht die Anerkennung als Kompetenzzentrum entsprechend den Richtlinien der DEGUM (Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin)

B-1.3.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Visceralchirurgie

- Komplexe Tumoroperationen im Bauchraum, auch mit Entfernung mehrerer Organe und Ersatz von Eingeweidegefäßen
- Minimal-invasive Chirurgie an Gallenblase, Blinddarm, Leistenbruch, Dick- und Enddarm, Zwerchfell, Milz und Nebenniere
- Schilddrüsen- und Nebenschilddrüseneingriffe, auch Tumoroperationen mit Lymphknotenraäumung am Hals

Gefäßchirurgie

- Arterielle Bypass-Anlagen am Bein mit Kunststoffprothese oder körpereigener Vene bis zum Unterschenkelbereich.

Proktologie

- Diagnostik und OP-Planung in eigener Sprechstunde
- vorwiegend ambulante Behandlung von:
 - Hämorrhoiden
 - Analfissuren
 - Abszessen
 - Fisteln

Endoskopische Operationen

Ein großer Teil der Operationen wird durch die minimalinvasive Chirurgie, die so genannte „Schlüssellochchirurgie“ abgedeckt. Die Klinik verfügt über drei komplette Operationstürme für endoskopische Eingriffe. Ein Teil der Operationen wird mit speziellen Miniatur-Instrumenten durchgeführt, die kleiner sind als übliche endoskopische Instrumente. Das Leistungsspektrum umfasst:

- Gallenblasenentfernung
- Operation eines Leistenbruchs
- Refluxoperationen
- Magenband
- Nebennierenentfernungen
- Verwachsungslösungen
- Dickdarmoperationen
- kleinere Lungenoperationen (zB. bei Spannungspneumothorax, Lungenbiopsien bei unklaren Lungenerkrankungen, Spiegelungen des Mittelfells)

B-1.3.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- 24-Stunden-Notfallambulanz
- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch Vertragsärzte
- kassenärztliche Sprechstunde an zwei Nachmittagen pro Woche
- ambulante Operationen

B-1.3.4 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G07	Blinddarmentfernung	210
2	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	194
3	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	146
4	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	146
5	G02	Große Operationen an Dün- und/oder Dickdarm	139
6	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	138
7	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	92
8	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	66
9	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	65
10	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	62
11	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	62
12	G01	Teilentfernung des Enddarms	54
13	G48	Dickdarmspiegelung	51
14	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	51
15	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfells	45

B-1.3.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichts-jahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	220
2	K35	Akute Blinddarmentzündung	174
3	K80	Gallensteinleiden	158
4	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	155
5	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	116
6	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	91
7	T82	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen	79
8	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	77
9	C18	Dickdarmkrebs	70
10	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	70
11	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	67
12	K36	Sonstige Blinddarmentzündung [nicht akut]	61
13	C20	Enddarmkrebs	49
14	I74	Plötzliche (=Embolie) oder langsame (=Thrombose) Gefäßverstopfung einer Arterie [jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall]	47
15	I84	Hämorrhoiden	45

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.3.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-469	Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	325
2*	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik (z.B. Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)	311*
3	5-511	Gallenblasenentfernung	246
4	5-470	Blinddarmentfernung	236
5	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	198
6	5-380	Aufschneiden von Blutgefäßen, Entfernen eines Blutpfropfes (=Thrombus) und/oder eines verschleppten Blutpfropfes (=Thrombembolie) aus Blutgefäßen	181
7	5-393	Anlegen einer sonstigen Nebenverbindung und/oder Umgehungsverbindung (Gefäßbypass) an Blutgefäßen	158
8	5-399	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß; Implantation von venösen Katheterverweilsystemen zur Chemotherapie/ Schmerztherapie)	156
9	5-381	Ausräumen des am Verschlussort eines Blutgefäßes gelegenen Blutpfropfes (=Thrombus) einschließlich der ihm anhaftenden Gefäßinnenwand	154
10	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	133
11	5-541	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	108
12	5-394	Gefäßeingriff an künstlichen Blutgefäßen	106
13	5-395	Flicken- oder Streifenplastik [Patchplastik] an Blutgefäßen	103
14	5-392	Anlegen einer Gefäßverbindung zwischen Pulsader und Vene (z.B. als Vorbereitung für eine Blutwäsche)	77
15	5-865	Abtrennen (=Amputation) des Fußes oder Absetzen des Fußes im Gelenk (=Exartikulation)	68
16	5-864	Abtrennen (=Amputation) eines Beines oder Absetzen des Beines im Gelenk (=Exartikulation)	66
17	5-484	Entfernung des Mastdarmes mit Erhaltung des Schließmuskels [Rektumresektion unter Sphinktererhaltung]	54
18	5-454	Operative (Teil)-Entfernung des Dünndarms	53
19	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	52
20	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden (z.B. Abbinden, Veröden, Herausschneiden)	51

* Prozedur im Rang 2 (8-836) in Kooperation mit der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie bei den Prozeduren 5-380 und 5-393 in Rangfolge 6 und 7 erbracht

B-1.4 Unfallchirurgie

Chefarzt Prof. Dr. med. Peter Schandelmaier

Die Unfallchirurgische Klinik umfasst:

- 53 Planbetten incl. 3 Intensivbetten
- einen chirurgischen Ambulanzbereich

Weiterbildungsermächtigungen:

Unfallchirurgie	2 Jahre
Chirurgie	3 Jahre

B-1.4.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Versorgung von unfallverletzten Patienten

Für Schwerverletzte Patienten ist rund um die Uhr eine kompetente, medizinische Versorgung sichergestellt. Zusammen mit der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, der Klinik für Neurochirurgie und dem Institut für Radiologie wird der so genannte „Schockraum“ besetzt. Zur schnellen Diagnosesicherung wird in der Radiologie eine spezielle Ganzkörper-Computertomographie (Polytrauma-CT) durchgeführt.

Endoprothetik

Nicht nur in der Knochenbruchbehandlung auch beim Einsetzen von künstlichen Gelenken werden minimal invasive Verfahren und auch modernste Techniken wie die Zuhilfenahme der Navigation angewandt. Künstliche Gelenke kommen in erster Linie beim Ersatz von Knie- und Hüftgelenken in Frage. Das Leistungsspektrum umfasst:

- Ersatz des Knie- und Hüftgelenks in Schlüssellochchirurgie (minimal invasiv):
- Oberflächenersatz nach McMinn (Hier wird nicht der Hüftkopf abgesägt, sondern ähnlich wie bei einer Zahnkrone die Kugel des Hüftkopfes abgefräst und überkront)
- Hemischlittenprothesen (Kniegelenksprothese)
- modulare Hüftprothesen
- Navigation:
- Navigierte Knie-Endoprothesen
- Revisionsoperationen an Hüft und Knie
- Ellenbogenersatz nach Murray
- Schulterprothesen

Kniechirurgie

Ein großer Teil der Operationen wird heute bereits durch die minimal invasive Chirurgie, die sog. „Schlüssellochchirurgie“ abgedeckt. So erfolgt die Meniskusentfernung fast ausschließlich endoskopisch. Auch die Kreuzbandchirurgie wie zum Beispiel der Ersatz des vorderen Kreuzbandes erfolgt über die Arthroskopie. Zusätzlich wird die richtige Position auch noch mit dem Röntgengerät intraoperativ gesichert. Das Leistungsspektrum umfasst:

- Gelenkersatz
- Umstellungen
- Gelenkspiegelung
- Bandplastik
- komplexe Knieverletzungen

Schulterchirurgie

- Arthroskopie (Gelenkspunktion mit Spiegelung)
- Behandlung von Rotatorenmanschettenrupturen (Riss der Muskelmanschette des Schultergelenkes)
- Behandlung des Engpasssyndroms
- Gelenkersatz

Handchirurgie

- Synovektomien (Chirurgische Entfernung von Wucherung der Innenschicht der Gelenkkapsel (Synovialis) bei primär chronischem Gelenkrheumatismus)
- Arthrodesen (operative Gelenkversteifung, z.B. bei schwerer Arthrose)
- Ringbandspaltungen
- Kompressionssyndrome

Fußchirurgie

- Umstellungen
- Osteotomien (Knochendurchtrennung zur Verkürzung, Verlängerung, Achsenumstellung, Rotation oder Abstützung); z.B. bei angeborener Hüftluxation
- Versteifungsoperationen

Kinderunfallchirurgie

- Behandlung von Knochenbrüchen und ihren Folgen (insbesondere Fehlstellungen nach Brüchen am Ellenbogen); die Kinder werden dabei gemeinsam von Kinderärzten und Unfallchirurgen betreut
- Ambulante Operationen bei Kindern

B-1.4.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Minimal invasive Unfallchirurgie

Neben der operativen und konservativen Knochenbruchbehandlung spielt die „Schlüssellochchirurgie“ eine immer größere Rolle. Verletzungen an Gelenken wie zum Beispiel Sportverletzungen, speziell am Kniegelenk, können so schonender und für den Patienten in weitestgehend kürzerer Zeit im Behandlungsverlauf behoben werden.

Eingriffe:

- Arthroskopien
- Kniegelenkersatz
- Hüftgelenkersatz

Operationen mit Navigation

Die Navigation ist vergleichbar mit dem GPS im Auto. Der Unfallchirurg wird durch das Navigationsgerät wie ein Autofahrer durch die Sprachansage geleitet, behält aber allzeit die volle Kontrolle. Es zeigt die richtige Achsenausrichtung der Prothese an.

Eingriffe:

- Kniegelenkersatz
- Hüftgelenkersatz

Rehabilitation

Um eine schnelle Genesung zu erreichen, wird großes Augenmerk auf eine intensive und schnelle Rehabilitation gelegt. Dabei wird das jeweilige Rehabilitationsprogramm dem Patienten angepasst.

B-1.4.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- 24-Stunden-Notfallambulanz
- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch Vertragsärzte
- Kassenärztliche Sprechstunde
- Durchgangs-Arzt Ambulanz mit Verletzungsartenverfahren (Arbeitsunfälle)
- BG Sprechstunde

B-1.4.4 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	215
2	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	186
3	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	162
4	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	122
5	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	102
6	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	101
7	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk	91
8	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	65
9	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile	54
10	I32	Aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	53
11	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	37
12	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	37
13	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	34
14	X60	Verletzungen	31
15	E66	Schwere Verletzung des Brustkorbes	26

B-1.4.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	S72	Oberschenkelbruch	229
2	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	221
3	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	213
4	S52	Unterarmbruch	129
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	125
6	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	82
7	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	79
8	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	78
9	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	66
10	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	48
11	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	43
12	S13	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern in Halshöhe	41
13	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	35
14	S20	Oberflächliche Verletzung des Brustkorbs	32
15	S92	Knochenbruch am Fuß [ausgenommen Bruch des oberen Sprunggelenks]	27

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.4.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	319
2	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, extener Fixateur)	253
3	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	253
4	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	214
5	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut (z.B. durch Naht)	210
6	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	165
7	5-800	Offen chirurgische Wiederholungsoperation an einem Gelenk	88
8	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	68
9	5-916	Vorrübergehende Weichteildeckung (z.B. durch Hauttransplantation)	65
10	5-791	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	53
11	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	53
12	8-201	Geschlossene Stellungskorrektur [Reposition] einer Gelenksverrenkung [Gelenkluxation] ohne Knochenstabilisierungsmaterial	51
13	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	50
14	5-792	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens	48
15	5-821	Wiederholungsoperation, Wechsel oder Entfernung eines Gelenkersatzes am Hüftgelenk	45
16	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	45
17	5-810	Wiederholungsoperation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	41
18	5-795	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) an kleinen Knochen	39
19	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	35
20	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	29

Wirbelsäulenerkrankungen (degenerativ, entzündlich, traumatisch, tumorös, angeboren)

Die Eingriffe werden in der Regel unter Sicht mit dem Operationsmikroskop, in manchen Fällen auch endoskopisch durchgeführt z. B. bei Bandscheibenvorfällen im Hals- Brust- oder Lendenwirbelbereich und bei Spinalkanalstenosen. Zum Spektrum der Klinik gehören sämtliche gängigen Stabilisierungsoperationen einschließlich:

- Operationen bei Bandscheibenvorfällen im Bereich der Hals-, Brust und Lendenwirbelsäule (offen mikrochirurgisch oder endoskopisch) und Spinalkanalstenosen
- Implantation von Bandscheibenendoprothesen an Hals- und Lendenwirbelsäule
- instrumentierte Fusionsoperationen (navigationsgestützt und endoskopisch assistiert) an der gesamten Wirbelsäule einschließlich des kraniozervikalen Übergangs bei degenerativen Veränderungen, Entzündungen (z.B. Spondylodiszitis, CP) und bei Tumoren
- plastische Deckung von Fehlbildungen (Meningomyelozelen, tethered cord, etc.).

Läsionen von peripheren Nerven

Einengungen von peripheren Nerven (Kompressionssyndrome) verursachen Schmerzen, Gefühlsstörungen und gelegentlich sogar Lähmungen, die durch vorsichtige Freilegung des betroffenen Nervs beseitigt werden können. Das Leistungsspektrum umfasst:

- Behandlung von Kompressionssyndromen, insbesondere auch Karpaltunnelsyndrom (offen und endoskopisch)
- Versorgung von verletzungsbedingten Nervenschädigungen einschließlich Plexusrekonstruktionen
- Behandlung von Nerventumoren

Schmerzzuständen und Bewegungsstörungen (z.B. Spastik)

Bei Versagen der konservativen Behandlungsmethoden können bei bestimmten chronischen Schmerzen mit Erfolg neurochirurgische Eingriffe durchgeführt werden. Das Leistungsspektrum umfasst:

- Behandlung von Trigeminusneuralgie (Schmerzerscheinungen, die durch eine Krankheit des fünften Hirnnerven ausgelöst werden) durch mikrovaskuläre Dekompressionen/perkutane Verfahren
- spinale DREZ-Läsionen bei Deafferentierungsschmerz (Wurzelausriß / Querschnittslähmung),
- Implantation von Stimulationssonden, Implantation von intrathekalen Medikamentenpumpen (bei Schmerz / Spastik),
- selektive periphere Denervierung (Trennung von nervalen Verbindungen) bei Spastik und zentralnervöse Bewegungsstörungen
- sonstige neurochirurgische Schmerzengriffe, z.B. Chordotomie (Technik der Schmerzbekämpfung durch Durchtrennung der Vorderseitenstrangbahn des Rückenmarks)

B-1.5.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Interventionell neurochirurgische-neuroradiologische Eingriffe

Dieses Spezialgebiet wird nur an einigen wenigen Kliniken in Bayern angeboten. Erkrankungen der hirnversorgenden Gefäße können in vielen Fällen unter Vermeidung eines chirurgischen Eingriffs über Gefäßkatheter erfolgreich behandelt werden. Das Leistungsspektrum umfasst:

- Endovaskuläre (mit Hilfe von Mikrokathetern) Behandlung von zerebralen und spinalen Gefäßmalformationen (Gefäßaussackungen der Hirngefäße (Aneurysmen), Fisteln und Blutschwämme (Angiome) im Gehirn und Rückenmark)
- präoperative Embolisation von Tumoren im Kopf und Wirbelsäulenbereich (tumorversorgenden Gefäße werden mit Partikeln verschlossen)

Kinderneurochirurgie

Die Neurochirurgie und Interventionelle Neuroradiologie arbeitet mit der Kinder und Jugendmedizin eng zusammen. Das Leistungsspektrum umfasst:

- Operationen von Tumoren und Hirnwasserabflussstörungen (Hydrozephalus)
- Behandlung von Fehlbildungen des Rückenmarks (Spina bifida) bei Neugeborenen

B-1.5.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Neurochirurgie und Interventionelle Neuroradiologie

- 24h Notfallambulanz
- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch Vertragsärzte
- Kassenärztliche Sprechstunden

B-1.5.4 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	579
2	B02	Eröffnung des Schädels	196
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	159
4	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	146
5	B03	Operationen an Wirbelsäule und/oder Rückenmark	51
6	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	34
7	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	30
8	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstiger Erkrankung von Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	30
9	B70	Schlaganfall	29
10	A10	Langzeitbeatmung über 479 und unter 720 Stunden	21
11	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	16
12	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	15
13	I25	Operativer Eingriff mit dem Ziel der Diagnosestellung (z. B. Gewebeprobeentnahme) an Knochen und/oder Gelenken	14
14	I15	Operationen am Hirn- und/oder Gesichtsschädel (z. B. bei Schädelneubildung wegen vorzeitigem Verschluss der Schädelnähte)	13
15	B78	Verletzungen im Schädelinneren	11
16	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	11

B-1.5.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichts-jahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	435
2	M48	Sonstige Wirbelsäulenverschleißerkrankungen (v.a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)	171
3	M54	Rückenschmerzen	109
4	M50	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	84
5	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	80
6	I60	Subarachnoidalblutung	64
7	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert	63
8	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	48
9	M47	Verformungen von Wirbeln mit eingeschränkter Wirbelsäulenbeweglichkeit	47
10	C71	Gehirnkrebs	46
11	G91	Wasserkopf	46
12	M43	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	36
13	C79	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)	23
14	D43	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens des Gehirns und des Zentralnervensystems	22
15	D33	Gutartige Neubildung des Gehirns und anderer Teile des Zentralnervensystems	17

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

B-1.5.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	652
2	5-010	operative Schädelöffnung über das Schädeldach	371
3	5-832	Herausschneiden von erkranktem Knochen- und/oder Gelenkgewebe der Wirbelsäule	231
4	5-839	Andere Operationen an der Wirbelsäule	206
5	5-033	Einschneiden des Wirbelkanals (z.B. zur Druckentlastung)	200
6	5-836	Operative Wirbelsäulenversteifung	181
7	5-030	Operativer Zugang zum Schädel-Hals-Übergang und/oder zur Halswirbelsäule	154
8	5-988	Anwendung eines Navigationssystems	108
9	5-834	Offene Wiedereinrichtung [Reposition] der Wirbelsäule mit Stabilisierungsmaßnahmen	80
10	5-015	Entfernung und Zerstörung von erkranktem intrakraniellen Gewebe	80
11	5-835	Stabilisierungsmaßnahmen [Osteosynthese] an der Wirbelsäule	76
12	5-021	Rekonstruktion der Hirnhäute	76
13	8-836	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathetertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z.B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)	64
14	5-038	Operationen am Hohlraumssystem des Gehirnwassers am Rückenmark	53
15	5-012	Einschnitt der Schädelknochen [Kraniotomie und Kraniektomie]	50
16	5-023	Operativ angelegter Nebenweg zur Ableitung des Gehirnwassers [Shunt-Implantation]	48
17	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	46
18	5-020	Silberplattenverschluss eines Schädel(dach)defektes (Kranioplastik)	42
19	5-024	Nachoperation und Entfernung von Gehirnwasserableitungen	33
20	5-837	Wirbelkörperersatz und komplexe Wiederherstellung der Wirbelsäule (z.B. bei Kyphose)	33

B-1.6 Urologie und Kinderurologie

Chefarzt Dr. med. Leonhard Stark

Die Klinik für Urologie und Kinderurologie umfasst:

- 48 Planbetten
- einen urologischen Funktionsbereich mit Privatsprechstunde für Erwachsene

Weiterbildungsermächtigungen:

Urologie voll

B-1.6.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Urologie

Die Urologie behandelt das gesamte Spektrum urologischer Erkrankungen mit modernsten diagnostischen und therapeutischen Verfahren.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- Sämtliche transurethralen Eingriffe an Harnröhre, Prostata und Harnblase
- Photodynamische Diagnostik von Blasentumoren
- sämtliche Methoden endoskopischer Steinbehandlung einschließlich Laser
- ESWL (Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie); ermöglicht die Zertrümmerung der Steine durch Bündelung von Stoßwellen von außen
- gesamte urologische Tumorchirurgie (Niere, Harnleiter, Harnblase, Prostata, Hoden)
- Harnblasenersatz (Ileumneoblase nach HAUTMANN) bei Entfernung der Harnblase
- Chemotherapie urologischer Tumoren
- Zusammenarbeit mit Abteilung für Strahlentherapie (Passau) bei der Behandlung von Tumorerkrankungen
- Superselektive Sklerosierung von Nierentumoren in Kooperation mit der Klinik für interventionelle Radiologie
- Abklärung und Behandlung funktioneller und neurogener Blasenentleerungsstörungen
- Behandlung von Verletzungen des Urogenitaltraktes (Nierentraumen, Blasenverletzungen, Harnröhreneinrisse etc).
- Rekonstruktive Eingriffe am Harntrakt (z.B. Korrektur von Ureterabgangsengen, Wiedereinpflanzung verengter Harnleiter, Penisverkrümmungen).

Kinderurologie

Kinder mit urologischen Problemen werden ab dem Säuglingsalter von unserer Kinderurologin ambulant und stationär betreut. Bei stationärem Aufenthalt der Kinder erfolgt die Betreuung durch Kinderkrankenschwestern in der Kinderklinik.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- Nierenbeckenentzündungen und Blasenentzündungen
- Kindliches Einnässen tags und nachts mit und ohne Verstopfung (Ernährungsberatung)
- Blasenfunktionsstörung, Darmfunktionsstörung und Hilfsmittelversorgung bei Kindern mit neurogene Blasenentleerungsstörung (z.B. spina bifida, tethered cord, Querschnittslähmung nach Unfall etc.) in Zusammenarbeit mit den Kinderärzten
- Angeborene Erweiterung des Nierenbeckenkelchsystems und/oder des Harnleiters
- Angeborene oder erworbene Refluxkrankheit (d.h. Rückfluss von Urin aus der Blase in die Nieren) durch medikamentöse, operative und endoskopische Korrektur
- Erkrankungen im Bereich der Geschlechtsorgane (wie Vorhautenge, Hodenhochstand mit und ohne Leistenbruch, Wasserbruch, Harnröhrenfehlmündung, Krampfadern im Hoden, Vaginalfehlbildung etc.)
- Rekonstruktive Eingriffe am kindlichen Genitale und Harntrakt (z.B. Hypospadiekorrektur, Orchidopexie, Korrektur von Harnleiterabgangsengen)
- Behandlung von Nierensteinen (Nierensteinerzürümmung von außen, Steinentfernung im Rahmen von Harnleiter- oder Nieren Spiegelung), Stoffwechseldiagnostik zur Erforschung der Ursache der Steinbildung, Ernährungsberatung
- Behandlung von Nierenversagen
- Notfallbehandlung der Kinder (Hodenverdrehung, Verletzung des Urogenitalsystems)

B-1.6.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Urologie

- Transurethrale Prostataresektionen
- Tumorchirurgie incl. Harnblasenersatz
- Steinbehandlung (transurethral, ureterskopisch-semirigide und flexibel-, percutan), ESWL

Kinderurologie

- Schulungsprogramm zum Erlernen einer guten Blasenkontrolle bei Einnäßproblematik
- Harnröhrenchirurgie bei Harnröhrenfehlmündung (Harnableitung direkt in die Windel; sehr kurzer stationärer Aufenthalt)
- ambulante Operationen (Vorhautenge, Hodenhochstand mit und ohne Leistenbruch, Wasserbruch, Hodenbruch, endoskopische Refluxkorrektur, Blasen Spiegelung, Entfernung von Harnleiterschienen)

B-1.6.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Urologie

- Inkontinenzoperationen (z.B. "TVT")
- Implantation von Schwellkörperprothesen
- Implantation von künstlichen Blaseschließmuskeln
- Laserbehandlung von Condylomen
- Implantation von Wallstents (Metallspiralen) in die Harnröhre/ Prostata bei Hochrisikopatienten
- Transurethrale Nadelablation der Prostata (TUNA)
- Endoskopische Inzision von Ureterabgangsengen mit Acucise
- ESWT (Stoßwellenbehandlung von schmerzhaften Sehnenansätzen und Pseudarthrosen)
- Funktionsuntersuchung der Nieren in Zusammenarbeit mit der nuklearmedizinischen Abteilung

Kinderurologie

- Kinderurologische Röntgendiagnostik mit computergestützter Technik zur Minimierung der Strahlenbelastung
- Ultraschalluntersuchung und Betreuung werdender Eltern bei urologischen Erkrankungen des Ungeborenen in Zusammenarbeit mit der Frauenklinik sowie der Kinderklinik im Hause
- Funktionsuntersuchung der Harnblase (video-urodynamische Messung mit Bestimmung des Druckaufbaus bzw. -abbaus in der Harnblase, Harnflussmessung und gleichzeitiger Röntgendiagnostik)
- Funktionsuntersuchung der Nieren in Zusammenarbeit mit der nuklearmedizinischen Abteilung im Haus
- Kernspintomografie einschließlich MR-Urografie und Computertomografie zur Abklärung von Nierenfehlbildungen in Zusammenarbeit mit der radiologischen Abteilung im Hause
- Blasenspiegelung (ausschließlich in Kurznarkose)
- Kinderurologische Sprechstunde für sämtliche kinderurologischen Erkrankungen und Probleme
- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch zugelassene Urologen und Vertragsärzte, Kinderärzte und ermächtigten Kinderarzt am Klinikum Deggendorf

B-1.6.4 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	305
2	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	153
3	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	97
4	L63	Infektionen der Harnorgane	86
5	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	73
6	M04	Operationen am Hoden	63
7	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	51
8	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern und/oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	50
9	M03	Operationen am Penis	47
10	M62	Infektionen / Entzündungen der männlichen Geschlechtsorgane	42
11	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	33
12	R62	Sonstige Blutkrebserkrankungen, solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs mit unklarer Lokalisation) oder gutartiger Geschwulst	32
13	L06	Kleine Operationen an der Harnblase	31
14	L08	Operationen an der Harnröhre	31
15	L41	Spiegelung von Harnblase und/oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	29

B-1.6.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichts-jahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	N20	Nieren- und Harnleitersteine	336
2	N40	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (=Prostata)	172
3	C67	Harnblasenkrebs	135
4	N13	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter	89
5	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	88
6	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (.z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	75
7	C64	Nierenkrebs (außer Nierenbecken)	47
8	N45	Hoden- und Nebenhodenentzündung	43
9	C79	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)	40
10	C77	Lymphknotenkrebs	38
11	N30	Harnblasenentzündung	32
12	N10	Akute Nierenentzündung der Nierenrinden-Markregion	32
13	Q54	Sonstige angeborene Fehlbildungen der männlichen Genitalorgane	30
14	Q62	Angeborene verschließende Defekte des Nierenbeckens und angeborene Fehlbildungen des Ureters	26
15	C62	Krebs des Hodens	25

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.6.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-661	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase	497
2	5-572	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)	213
3	5-573	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre	205
4	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über die Niere und/oder über die Harnröhre durch Spezialendoskop	190
5	5-601	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre	184
6	8-110	Steinzertrümmerung von aussen [ESWL] von Steinen in den Harnorganen	172
7	1-665	Diagnostische Spiegelung der Harnleiter und der Nieren	78
8	8-541	Einspülen von zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren in die Harnblase (zur Krebsbehandlung)	69
9	5-570	Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase mittels Spiegelung durch die Harnröhre	57
10	5-645	Wiederherstellende Rekonstruktion bei männlicher Hypospadie [Harnröhrenfehlbildung]	55
11	1-464	Gewebsentnahme durch den Enddarm [Transrektale Biopsie] an männlichen Geschlechtsorganen	54
12	5-585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre	50
13	5-550	Einschneiden der Niere, Anlegen einer äußeren Nierenfistel, Steinentfernung und/oder Nierenbeckenplastik mit minimalinvasivem Zugang über die Niere	49
14	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie incl. Mittelgradiger komplexer und intensiver Blockchemotherapie	74
15	5-554	Entfernung einer/beider Nieren	43
16	5-604	Ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse und der Samenblase	36
17	5-640	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	36
18	5-624	Operative Fixierung des Hodens im Hodensack	22
19	5-593	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens bei unfreiwilligem Harnverlust/Vorfall von Geschlechtsorganen	22
20	5-643	Plastischer Ersatz (Rekonstruktion) des Penis	21

B-1.7 Frauenklinik: Operative Gynäkologie, Gynäkologische Onkologie, Geburtshilfe, Perinatalmedizin

Chefarzt Dr. med. Ronaldo Stuth

Die Klinik für Operative Gynäkologie, Gynäkologische Onkologie, Geburtshilfe und Perinatalmedizin umfasst:

- 44 Planbetten
- einen gynäkologischen und geburtshilflichen Funktionsbereich

Weiterbildungsermächtigungen:

Frauenheilkunde und Geburtshilfe	voll
spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	2 Jahre

B-1.7.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Operative Gynäkologie, Gynäkologische Onkologie

In der Gynäkologie deckt die Frauenklinik das gesamte gynäkologisch operative Spektrum ab. Schwerpunkte sind die Onkologie (Krebserkrankungen), die Uro-Gynäkologie (Senkungs- und Harninkontinenz-Operationen), die minimal invasive Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) sowie die kosmetische und plastisch rekonstruktive (wiederherstellende) Chirurgie. Das Leistungsspektrum umfasst:

- Beratung, Diagnostik und operative Behandlung bei Harninkontinenz incl. urodynamische Untersuchung (Blasendruckmessung)
- Operationen bei Senkungszuständen
- Diagnostik und Behandlung gynäkologischer Tumorerkrankungen sowie interdisziplinäre Festlegung von Therapiekonzepten
- Radikale Operationen bei Krebserkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane
- operative Eingriffe an Vulva und Vagina
- Minimal invasive Eingriffe (Laparoskopie) an Gebärmutter, Eileiter u. Eierstöcken
- Beratung und Abklärung der Kinderlosigkeit (Bauchspiegelung, Gebärmutter Spiegelung)
- operative Hysteroskopie (Gebärmutter Spiegelung bei angeborenen oder erworbenen Gebärmutteranomalien, Schleimhautverschörfung)
- Condylomabtragung mittels Lasertherapie
- ambulante Chemotherapien bei gynäkologischen Krebserkrankungen

Geburtshilfe, Perinatalmedizin

Wir legen größten Wert auf eine familienorientierte, sanfte und moderne, den Bedürfnissen der Patientinnen aufgeschlossene Geburtshilfe. Unser Motto ist „Geborgenheit u. Sicherheit für Mutter und Kind“. Das Leistungsspektrum umfasst:

- ein hochspezialisiertes, geburtshilfliches Team (Hebammen, Frauenärzte, Kinderärzte u. Anästhesisten) das 24 Stunden zur Verfügung steht
- 4 Wehenzimmer ausgestattet mit Seilen und Matten, Pezzi-Bällen und Sproßwänden
- Schmerzbetreuung durch verschiedene Methoden (Homöopathie, Aromatherapie, Akupunktur)
- auf Wunsch Periduralanästhesie (schmerzfremde Geburt)
- Ruhemöglichkeit bei einem längeren Geburtsverlauf für den Partner
- 3 Kreissäle mit modernen Entbindungsbetten, Gebärhocker und eine Entbindungsbadewanne für Entspannungsbäder und Wassergeburten
- Durchführung eines Kaiserschnitts (nach der neuen sanften Methode nach Misgav-Ladach), 24 Stunden gewährleistet
- sofortige Versorgung des Kindes durch den anwesenden Neonatologen
- integrierte Wochenbettpflege mit persönlich zugewieitem Personal und Hotelkomfort
- Rooming in und ein separates Stillzimmer

B-1.7.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Gynäkologische Onkologie:

Die Behandlung von gynäkologischen Krebserkrankungen hat sich zu einem wesentlichen Schwerpunkt der Frauenklinik entwickelt. Das onkologische Spektrum umfasst:

- ausgedehnte Radikaloperationen bei Vulva-, Gebärmutter-, Eileiter- und Eierstockkrebs
- neueste OP-Verfahren beim Gebärmutterhalskrebs wie abdominale radikale OP nach Wertheim-Meigx, laparoskopisch assistierte vaginale radikale Gebärmutterentfernung und laparoskopische radikale Lymphknotenentfernung
- modernste Behandlungskonzepte in den onkologischen Therapien
- ambulante Chemotherapien
- enge Zusammenarbeit mit den anderen Fachdisziplinen des Hauses (Zentrum für Innere Medizin, Urologie, Chirurgie, Radiologie, Pathologie) und externer Strahlentherapeuten
- Bewertung des Tumors bereits während der Operation mittels Schnellschnittuntersuchung durch den Pathologen am Klinikum (Entscheidung über Operationsumfang kann sofort getroffen werden)

Uro-Gynäkologie (Beckenbodenzentrum):

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Diagnostik und Behandlung von Senkungszuständen und der Harninkontinenz. Das urogynäkologische Spektrum beinhaltet:

- Blasenspiegelungen und urodynamische Messungen als feste Bestandteile der präoperativen Diagnostik
- neueste, minimal invasive Inkontinenzverfahren wie das TVT oder TOS (Schlingenoperationen)
- modernste Techniken zur Behebung von Senkungszuständen (vorderes und hinteres Seratom, sakrospinale Fixation, Kolposakropexie, Kolporrhaphien)

Minimal invasive Chirurgie (Schlüssellochchirurgie):

Durch nur wenige, ca. 1 cm große Einstiche im Abdomen, können

- Operationen an der Gebärmutter, den Eileitern und Eierstöcken (z.B.: Gebärmutterentfernung, Sterilisation) und neuerdings auch Lymphknotenentfernungen durchgeführt werden.

Geburtshilfe

- Pränataldiagnostik (Degum II) mit modernster apparativer Ausstattung (3-D/4-D- Ultraschall)
- Individuelle Schmerztherapie (Homöopathie, Akupunktur, Aromatherapie, Periduralanästhesie)
- Möglichkeit der Wassergeburt, ambulante Entbindung, Stillberatung, Rooming in, Rückbildungsgymnastik, integrierte Wochenbettpflege
- Enge Zusammenarbeit mit der Kinderklinik im Hause (perinatologisches Zentrum)

Problemschwangerschaften

Die Betreuung von Risikoschwangerschaften und Frühgeburten in enger Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendmedizin stellt einen perineonatologischen Schwerpunkt dar. Hier bieten wir:

- Betreuung der Kinder auf der Neugeborenen-Intensivstation
- Betreuung von Müttern durch das Institut für Anästhesie und Intensivmedizin

B-1.7.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Operative Gynäkologie, Gynäkologische Onkologie, Geburtshilfe und Perinatalmedizin

- 24h Notfallbehandlung
- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch Vertragsärzte, Frauenärzte und ermächtigten Chefärzte am Klinikum Deggendorf
- Informationsabende für werdende Eltern jeden 1. Dienstag im Monat im Klinikum
- Vorstellung in der Entbindungsklinik in der 36. SSW im Rahmen der Schwangerschaftsbetreuung

B-1.7.4 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	984
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	851
3	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	311
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	215
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	141
6	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	131
7	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	74
8	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	64
9	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebserkrankung	51
10	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	41
11	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	33
12	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	31
13	O61	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Fehlgeburt, jedoch ohne Operation	28
14	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	27
15	N03	Gebärmutter- und Eileiteroperation bei Krebs sonstiger Organe	25

B-1.7.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichts- jahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klargriff, deutsch)	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	1.037
2	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	178
3	O70	Dammriss unter der Geburt	143
4	O42	Vorzeitiger Blasensprung	120
5	O60	Vorzeitige Entbindung	105
6	O48	Übertragene Schwangerschaft	101
7	O80	Spontangeburt eines Einlings	87
8	O69	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikationen	85
9	O32	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Lage- und Einstellungsabweichung (Anomalie) des Ungeborenen	67
10	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Normabweichung (Anomalie) der Beckenorgane	67
11	O63	Verzögerte Geburt	63
12	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	62
13	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	59
14	O47	Wehen, die nicht zur Geburt führen	58
15	O99	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts klassifizierbar sind, jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren	52

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

B-1.7.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt	1.177
2	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	537
3	5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	353
4	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	305
5	5-683	Entfernung der Gebärmutter	159
6	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strichkürettage)	126
7	5-704	plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	100
8	5-653	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	85
9	5-756	Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens (=Plazenta) nach der Geburt	64
10	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	63
11	5-543	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe des Bauchfelles	51
12	5-728	Entbindung mittels Saugglocke	51
13	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	38
14	5-657	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und/oder dem Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	37
15	5-593	Zügeloperation mit Zugang durch die Scheide zur Stabilisierung des Beckenbodens bei unfreiwilligem Harnverlust/Vorfall von Geschlechtsorganen	32
16	5-702	Herausschneiden oder Zerstören [Lokale Exzision und Destruktion] von erkranktem Gewebe der Vagina und des Douglasraumes	32
17	5-681	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Uterus [Gebärmutter]	25
18	5-547	Operative Entfernung von Gewebe in der Bauchregion ohne sichere Organzuordnung	24
19	5-685	Operative Entfernung der ganzen Gebärmutter	21
20	5-671	Ausschneiden eines Gewebskegels aus der Mündung des Gebärmutterhalses	20

Onkologische Therapie

- Erarbeitung eines onkologischen Therapiekonzepts für die einzelne betroffene Patientin in Zusammenarbeit mit der Kerngruppe des Brustzentrums.
- Präoperative / postoperative Fallkonferenz
- Neoadjuvante Hormon- und Chemotherapie bei primär nicht brusterhaltender operablen Mammakarzinompatientin.
- Adjuvante Chemo- und Hormontherapie im Rahmen des primären Behandlungskonzepts.
- Systemische Therapie des metastasierten Mammakarzinoms.

Psychoonkologische Therapie

Unterstützung und Hilfe bei der Diagnose- und Krankheitsverarbeitung

Einzel- und Gruppengespräche

Sprechstunde für Angehörige

Eltern- und Kindersprechstunde

Maltherapie

Visualisationstherapie nach Simonton

B-1.8.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Senologie

- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch Vertragsärzte und durch zugelassene Frauenärzte
- Physiotherapie und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen
- Beratung durch den Sozialpädagogischen Dienst der Bayerischen Krebsgesellschaft und den Sozialdienst des Klinikums
- Besuch von Patientinnen stationär und ambulant durch Selbsthilfegruppen
- Schmerztherapie
- Ernährungsberatung
- Perücken und Kosmetikberatung
- Angebot von Unterwassergymnastik, Qui-Gong, Onkowalking und geplantes Fatigueprogramm

Radiologische Diagnostik und interventionelle Mammadiagnostik in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Radiologische Gemeinschaftspraxis:

- Mammographie
 - Reduktion der Strahlendosis durch modernste Technik
 - konstante Qualitätsüberprüfung
 - mehr als 6000 Mammographien jährlich
 - jede Mammographie wird von einem zweiten erfahrenen Radiologen doppelt befundet
- Sonographie (hochauflösende Schallköpfe (7,5 – 13MHz))
- Magnetresonanztomographie (Schichtaufnahmen beider Brüste ohne Strahlenbelastung)
- Punktionen (Anwendung bei unklaren Herdbefunden zur raschen Diagnosefindung)
 - Ultraschallgezielt:
 - Ultraschallkontrolliert werden in örtlicher Betäubung kleine Gewebeproben für den Pathologen entnommen
 - Digitale Vakuumbiopsie (Fisher-Tisch):
 - Kleine Veränderungen werden in örtlicher Betäubung entfernt und es wird das erforderliche Gewebematerial zur Diagnosestellung durch den Pathologen gewonnen
- Präoperative Drahtmarkierung (Markierungen (sonographisch oder stereotaktisch) von kleinen nicht tastbaren Herdbefunden oder Kalkgruppierungen direkt vor der Operation, damit diese während des Eingriffs sicher entfernt werden können)

Radiologische und nuklearmedizinische Untersuchungen

Das radiologische Institut bietet alle gängigen Untersuchungsmethoden (z.B. auch die präoperative nuklearmedizinische Markierung des so genannten Wächterlymphknotens) die eventuell zusätzlich notwendig werden können.

Pathologische Mammadiagnostik

- Jährliche Beurteilung und Aufarbeitung von etwa 1600 Mammapräparaten
- Immunhistochemische Bestimmung aller modernen Prognosefaktoren, z.B. Her-2-neu und Proteasen
- Aufarbeitung des Sentinel-Lymphknotens (erster Lymphknoten im Abflussgebiet eines Tumors) unter Studienbedingungen
- Sorgfältige Aufarbeitung eines Carcinoma in situ (Oberflächenkarzinom, welches noch nicht in seine Umgebung eingewachsen ist) nach moderner Risiko Einteilung (Van Nuys-Score)

B-1.8.4 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	251
2	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	42
3	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	38
4	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	15
5	J15	Große Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	13
6	Q60	Krankheiten des Blutabfall-regenerierenden und	10
7	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	9
8	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder	9
9	J14	Wiederherstellungsoperation der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	8
10	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	7
11	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	7
12	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	7
13	J63	Krankheiten der weiblichen Brust außer Krebserkrankung (z. B. Entzündung der Brustdrüse)	6
14	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	5
15	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	5

B-1.8.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichts-jahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	C50	Brustkrebs	281
2	D05	Lokal begrenzte bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	23
3	C79	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) an anderen Körperregionen (nicht Atmungs- oder Verdauungsorgane)	22
4	N60	Gutartige Fehlbildung der Brustdrüse [Brustdrüsendysplasie]	22
5	C78	Krebs-Absiedelungen (=Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen (z.B. Gehirnkrebsabsiedelung in der Lunge)	20
6	D24	Gutartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	20
7	T88	Sonstige Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung, anderenorts nicht klassifiziert	12
8	D70	Mangel an weissen Blutkörperchen	10
9	C77	Lymphknotenkrebs	8
10	N61	Entzündliche Krankheiten der Mamma [Brustdrüse]	8
11	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	8
12	Z42	Nachbehandlung unter Anwendung plastischer Chirurgie	6
13	L91	Gewebsvermehrung der Haut	6
14	J90	Flüssigkeitsansammlung im Brustfell, anderenorts nicht klassifiziert	6
15	R11	Übelkeit und Erbrechen	5

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.8.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	(4-stellig)	(in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-401	Herausschneiden einzelner Lymphknoten und/oder Lymphgefäße	191
2	5-871	Brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	160
3	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	123
4	5-873	Brustdrüsenentfernung mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	82
5	5-872	Brustentfernung mit Lymphknotenentfernung in der Achselhöhle	32
6	5-402	Regionale Lymphadenektomie (Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region) als selbständiger Eingriff	16
7	1-494	[Perkutane Biopsie] Gewebsentnahme durch die Haut an anderen Organen und Geweben mit Steuerung durch bildgebende Verfahren	15
8	5-895	Ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	13
9	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	12
10	5-905	Lappenplastik an Haut und Unterhaut, Empfängerstelle	8
11	5-904	Lappenplastik an Haut und Unterhaut, Entnahmestelle	8
12	5-885	Wiederherstellende Rekonstruktion der Brustdrüse mit Haut- und Muskeltransplantation	8
13	5-886	Andere wiederherstellende Rekonstruktion der Brustdrüse	7
14	5-884	Operation zur Größenreduktion der Brustdrüse	7
15	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	6

B-1.9 Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Klaus Orlich
 Dr. med. Ulrich Passow
 Dr. med. Friedemann Heid

Die Belegabteilung umfasst:

10 Belegbetten

Weiterbildungsermächtigungen:

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde voll

B-1.9.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Für die medizinische Betreuung der Patienten stehen den drei HNO-Ärzten Belegbetten zur Verfügung. Neben konservativer Therapie werden routinemäßig alle Eingriffe der „kleinen“ und „mittleren“ HNO-Chirurgie stationär und ambulant durchgeführt.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- Gaumen- und Rachenmandelentfernung bei Erwachsenen und Kindern
- Nasen- und Nasennebenhöhlenchirurgie
- Ohrmuschelplastik
- Mittelohrchirurgie:
 - Gehörgangsexostosen (abgegrenzte Neubildung von kompakter Knochensubstanz)
 - Paracentese (Einstich ins Trommelfell zur Entlastung, zB. bei eitriger Mittelohrentzündung)
 - Paukendrainage (einlegen eines Röhrchens zur Entlastung der Paukenhöhle z.B. bei chron. Tubenmittelohrkatharr)
 - Tympanoplastik Typ I (mikrochirurgische OP bei Trommelfellriss)
- Nasenscheidewandoperationen, Muschelverkleinerung
- Operationen sämtlicher Nebenhöhlen (endonasal, transoral und von außen)
- Eingriffe zur Verringerung des Schnarchens
- Steinentfernung und Entfernung der Unterkieferspeicheldrüse
- Eingriffe am Kehlkopf in direkter Mikrolaryngoskopie einschließlich Chordektomie (operative Stimmbandentfernung)
- Lymphknoten und Tumorentfernung am Hals, sowie mediane und laterale Halszysten
- Fremdkörperentfernung an Bronchien und Speiseröhre mit einem starren System (Beatmungsbronchoskop, Operationsoesophaguskop)
- Versorgung von Verletzungen (Weichteile und Knochen)
- „Kleine“ Tumorchirurgie

B-1.9.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Ambulante Operationen, insbesondere Kinder zur Rachenmandelentfernung (Polypen). Im Jahr 2004 wurden rund 275 Eingriffe durchgeführt.

Stationäre Operationen, insbesondere Gaumenmandelentfernung und Nasen- bzw. Nasennebenhöhlenchirurgie bei Erwachsenen und Kindern

- Mikrochirurgische Eingriffe (Ohr, Nebenhöhlen, Kehlkopf)
- Laseroperationen
- Fachärztliche konsiliarische Untersuchungen
- Ambulante Intensivbehandlung bei Hörsturz
- Audiometriemessung (Hörtest)
- Gleichgewichtstestung (bei Schwindel)

B-1.9.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Audiometrie und neurootologische Untersuchungen
- Vestibularisuntersuchung
- Stationäre Hörsturztherapie

B-1.9.4 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	357
2	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund	35
3	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	27
4	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	13
5	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	13
6	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	11
7	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	11
8	D62	Nasenbluten	8
9	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen	7
10	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals (z. B. bei angeborenen Fehlbildungen)	5
11	D65	Verletzung oder Verformung der Nase	5
12	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	4
13	D07	Operationen an den Speicheldrüsen ohne Entfernung der Speicheldrüsen	3
14	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	2
15	D13	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	2
16	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	2

B-1.9.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichts- jahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klargrif, deutsch)	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	375
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	40
3	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	17
4	R04	Blutung aus den Atemwegen	12
5	H91	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörlust)	8
6	J38	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)	7
7	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	6
8	J36	Abszeß des die Gaumenmandeln umgebenden Gewebes	5
9	H66	Eitrige und/oder nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	4
10	Q89	Sonstige angeborene Fehlbildungen, anderenorts nicht klassifiziert	4
11	C32	Bösartige Neubildung des Kehlkopfes	3
12	K11	Krankheiten der Speicheldrüsen	3
13	R06	Störungen der Atmung	3
14	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes (z.B. Blutungen, Schock, Infektionen)	3
15	H83	Sonstige Krankheiten des Innenohres	3

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.9.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	203
2	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	164
3	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	45
4	1-612	Diagnostische Nasenhöhlenspiegelung	44
5	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	39
6	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	35
7	5-212	Herausschneiden und Zerstören von erkranktem Gewebe der Nase	27
8	1-699	Andere diagnostische Spiegelung durch Punktion, Einschneiden und intraoperativ	22
9	5-289	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln	19
10	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	19
11	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	17
12	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	15
13	5-984	Mikrochirurgische Technik	14
14	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	14
15	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	9

B-1.10.4 Mindestens die Top-10 DRG

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Augenlinse	48

B-1.10.5 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	H25	Grauer Star	48

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.

B-1.10.6 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-144	Extrakapsuläre Entfernung der Linse	49

B-1.11 Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Chefarzt Dr. med. Clemens Rock

Das Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie umfasst:

- einen Funktionsbereich für Diagnostische Radiologie
- einen Funktionsbereich für interventionelle Radiologie
- einen nuklearmedizinischen Arbeitsbereich

Weiterbildungsermächtigungen:

Diagnostische Radiologie voll

B-1.11.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Diagnostische Radiologie

Das Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie versorgt als zentrale Abteilung das gesamte Klinikum und führt derzeit jährlich ca. 70.000 radiologische Untersuchungen durch. Im Institut werden alle gängigen diagnostischen Verfahren angeboten und durchgeführt.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- die gesamte, konventionelle Röntgendiagnostik
- Ultraschalluntersuchungen einschließlich Weichteil- und Duplexsonographie (Gefäßultraschall)
- Durchleuchtungsuntersuchungen (z.B. Funktionsuntersuchungen des Magen-Darmtrakts, Sialographien, Myelographien)
- venöse Gefäßdarstellungen (Phlebographie)
- arterielle Gefäßdarstellungen (sog. Angiographie)
- minimal invasive interventionelle Verfahren
- nuklearmedizinische Untersuchungen (sog. Szintigraphie).

Es besteht eine sehr enge Kooperation mit einer am Haus angegliederten Radiologischen Gemeinschaftspraxis, mit der gemeinsam die Computertomographie (CT), Kernspintomographie (MRT) und Mammadiagnostik für die stationären und ambulanten Patienten durchgeführt werden.

Interventionelle Radiologie

Das Institut bietet in enger Zusammenarbeit mit den Abteilungen des Klinikums eine Vielzahl von therapeutischen Maßnahmen an (sog. Interventionelle Radiologie). Im interventionellen Bereich werden im Institut alle gängigen Verfahren minimal invasiv angeboten. Das Leistungsspektrum umfasst:

- Ballondilatationen
- Stentimplantationen (metallische Gefäßprothesen)
- Thrombolyseverfahren bei Verschlüssen und Verengungen der Becken-Beingefäße einschließlich der Unterschenkelarterien oder der Hals- (Carotis) oder Nierengefäße
- minimalinvasive Tumortherapie (Chemoembolisationen, Radiofrequenzablation RFA (Hitzeokoagulation)) zur Behandlung bösartiger Tumoren
- Abszessdrainage
- Organbiopsien
- Nervenwurzel- oder Facettenblockaden (Wirbelgelenkblockaden) zur Schmerzbehandlung bei Rückenleiden (in der Regel computertomographisch gesteuert)

Seit 1998 verfügt das Institut und die Radiologengemeinschaft über ein digitales Bildarchiv (PACS) und ein Radiologieinformationssystem (RIS), so dass die radiologischen Einrichtungen komplett digitalisiert sind mit der Möglichkeit einer elektronischen Bildverteilung in das gesamte Klinikum.

B-1.11.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Interventionelle Gefäßtherapie

Jährlich führen wir insgesamt ca. 1400 Angiographien und minimalinvasive interventionelle Gefäßeingriffe durch. Dabei werden alle Gefäßabschnitte (mit Ausnahme der Herzkranzgefäße) behandelt.

Das Spektrum umfasst:

- die klassische Ballondilatation
- die Gefäßstabilisierung „mittels Gefäßstützen“ (sog. Stents)
 - an den supraaortalen Halsgefäßen (Carotis)
 - an den Nierenarterien bei der Behandlung der Nierenarterienstenose bei Bluthochdruck
 - im Beckenbereich zur Behandlung von Gefäßverengungen oder –verschlüssen bei der arteriellen Verschlusskrankheit, sog. „Schaufensterkrankheit“
- bei frischen Gefäßverschlüssen führen wir ergänzende rekanalisierende Verfahren wie die Thrombolyse oder Aspiration (Absaugung) frischer Blutgerinnsel durch.

Interventionelle Tumorthherapie

In enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den onkologischen Fächern bietet das radiologische Institut bei der Therapie bestimmter bösartiger Tumoren (z.B. bei Metastasen des Brust- oder des Darmkrebs oder bei primärem Lebertumor) verschiedene Verfahren an:

- Chemoembolisation
- Radiofrequenzablation (RFA)
- selektive Embolisationsverfahren mit kleinen Partikeln (sog. Embosphären)
- Metallspiralen (sog. Coils)

Unfalldiagnostik

Neben der herkömmlichen konventionellen Diagnostik bei Verletzungen des Skelettsystems liegt ein besonderer Schwerpunkt in der interdisziplinären (Team Anästhesie, Unfallchirurgie, Radiologie) Diagnostik und Versorgung von schwer verletzten Unfallopfern.

- rasche Erkennung und Diagnostik sämtlicher relevanter Verletzungen
- Einsatz der Ganzkörper-Computertomographie (Polytrauma-CT)

B-1.11.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Diagnostische und Interventionelle Radiologie

- Kassenärztliche Versorgung auf Überweisung durch Vertragsärzte, am Klinikum Deggendorf ermächtigte Chefarzte und KfH Deggendorf

Nuklearmedizinische Untersuchungsverfahren

Neben der klassischen nuklearmedizinischen Diagnostik wie Skelett-, Herz- und Schilddrüsenszintigraphie bietet das Institut verschiedene weitere nuklearmedizinische Verfahren an.

- Durchführung des Sentinel-Lymph-Node-Verfahrens (sog. „Wächterlymphknoten“)
 - bei mehr als 100 Patientinnen mit Brustkrebs
 - bei Prostatacarcinomen
 - bei Ösophaguscarcinomen (bösartiger Tumor der Speiseröhre)
- spezielle szintigraphische Nierenuntersuchungen bei Säuglingen und Kleinkindern mit Erkrankungen der ableitenden Harnwege

Kinderradiologische Untersuchungsverfahren

Das Radiologische Institut bietet in Zusammenarbeit mit der Radiologengemeinschaft Deggendorf sämtliche kinderradiologische Verfahren an. Hier wird großer Wert auf den Strahlenschutz gelegt. Die Strahlenexposition unserer kleinen Patienten können wir durch folgende Maßnahmen erheblich reduzieren:

- gepulste Durchleuchtungsverfahren
- spezielle Bilddokumentation (sog. Last image hold)
- digitale Röntgensysteme mit entsprechenden Kindervorrichtungen und Filtersystemen
- hochmodernes CT-System mit automatischer Dosisanpassung (ohne Qualitätsverlust)
- bei der pädiatrischen Diagnostik kommt in der Regel primär die Kernspintomographie zur Anwendung, die auch ambulant und in Kurznarkose angeboten wird

Radiologengemeinschaft Deggendorf

Die am Haus angegliederte Radiologische Gemeinschaftspraxis führt in Ergänzung zur ambulanten Versorgung für die Patienten des Klinikums die computertomographischen (CT) und kernspintomographischen (MRT) Untersuchungen sowie die Mammadiagnostik (Mammographie, Ultraschall der Brust, Stanzbiopsien und Markierungen, Mamma MRT) durch.

B-1.12 Institut für Anästhesie und Intensivmedizin

Chefarzt Dr. med. Harald Nold

Das Institut für Anästhesie und Intensivmedizin versorgt:

- eine operative Intensivstation mit 16 Betten unter anästhesiologischer Leitung
- einen Zentral-OP mit 10 OP-Sälen und weitere 6 dezentrale Anästhesie-Arbeitsplätze
- einen Aufwachraum zur postoperativen Versorgung

Weiterbildungsermächtigungen:

Anästhesiologie	voll
Fakultative Weiterbildung:	
Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin	voll
Zusatzweiterbildung: Intensivmedizin	voll

B-1.12.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Anästhesie

Vom Institut für Anästhesie und Intensivmedizin werden jährlich über 10000 Narkosen bei Patienten aller Altersgruppen für die operativen und konservativen Kliniken sowie die Belegabteilungen des Klinikums, die Fachklinik für Amputationsmedizin Osterhofen sowie für die CT/MR Praxis am Klinikum durchgeführt. Neben allen etablierten Standardverfahren an Allgemein- und Regionalanästhesien umfasst das Leistungsspektrum:

- EEG überwachte Narkosetiefensteuerung
- Normthermie-Sicherung durch ein mehrstufiges Wärmekonzept
- Konzept für schwierige Intubationen (fiberoptische Intubationen, Spezial-Laryngoskope, Intubations-Larynxmaske)
- Fremdbluteinsparung durch:
 - Eigenblutspende
 - Cellsaver
- Stufenkonzept gegen Übelkeit und Erbrechen
- MR-Narkosen mit speziellem Equipment

Intensivmedizin

Auf der operativen Intensivstation mit 16 Betten unter anästhesiologischer Leitung werden Patienten sämtlicher Fachdisziplinen nach großen Eingriffen, Unfallopfer mit schweren Verletzungen und Patienten mit neurochirurgischen Erkrankungen behandelt. Aus dem schwerkranken Patientengut ergibt sich ein hoher Anteil von Beatmungs- und Intensivtherapiepatienten. Die Intensivstation verfügt über eine moderne Ausstattung, mit der eine optimale Versorgung durch geschultes und fachqualifiziertes Personal ermöglicht wird.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- intensivmedizinische Überwachung
 - Fiberoptischer Oximetrie
 - Spirometrie
 - Kalorimetrie
 - EEG
 - Tonometrie
 - Kontinuierlichem 12-Kanal EKG
 - PICCO-System und Pulmonalarterienkatheter
- neurochirurgische Überwachung u.a. durch Ventrikeldrucksonden, Codman-Hirndrucksonden und LICOX-Gewebsoxygenierungs-Sonden
- alle gängigen Verfahren der intensivmedizinischen Therapie
- Nierenersatztherapie durch Dialyse und CVVHF
- Einsatz von u.a. Rotorest Betten bei pulmonalen Problemen

Schmerztherapie

Für stationäre Patienten des Klinikums Deggendorf existiert seit sieben Jahren ein anästhesiologischer „Schmerzdienst“. Werktäglich steht für die täglichen Visiten und Konsile des Schmerzdienstes halbtags ein schmerztherapeutisch erfahrener Anästhesist zur Verfügung. Außerhalb dieser Kernzeiten sind die anästhesiologischen Dienstärzte für schmerztherapeutische Problempatienten verfügbar. Im Rahmen der Schmerztherapie werden bei postoperativen Schmerzen u.a. eingesetzt:

- Patientengesteuerte Schmerzpumpen (PCA – patient controlled analgesia)
- Patientengesteuerte Schmerzpumpen bei Kathetertechniken (PCEA)
- Rückenmarksnahe und periphere Katheterblockaden
- Verschiedene Sympathikus-Blockaden (Nervenblockaden)
- Implantierbare Pumpensysteme
- Infiltrationen
- Akupunktur
- TENS (Transkutane elektrische Nervenstimulation)
- Fentanylpflaster (Schmerzpflaster)
- Optimierte medikamentöse Therapien

B-1.12.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Notfallmedizin

Zusammen mit der Klinik für Unfallchirurgie, der Neurochirurgie und Interventionellen Neuro-radiologie und dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie wird der sog. „Schockraum“ besetzt. Hier werden schwerst verletzte Patienten (z.B. Verkehrsunfallopfer), schwere Schädel-Hirn-Verletzungen oder akute neurochirurgische Krankheitsbilder erstversorgt und stabilisiert und für eine weitere Behandlung im Hause (Versorgung im OP oder auf der Intensivstation) vorbereitet. In äußerst schwierigen Fällen wird von hier auch eine Verlegung in eine Spezialklinik in Zusammenarbeit mit der BRK-Rettungsleitstelle koordiniert. Ein zügiger Transport mit dem in Straubing stationierten Rettungshubschrauber ist dabei gewährleistet.

Durchschnittlich 200 Patienten pro Jahr wird mit dieser Einrichtung in lebensbedrohlichen Situationen geholfen.

B-1.12.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Anästhesie und Intensivmedizin

- 24h Notfallbereitschaft
- KV-Ermächtigungen für Narkosen bei ambulanten vertragsärztlichen Versorgungsungen

B-1.13 Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Transfusionsmedizin

Chefarzt Dr. med. Josef Michael Huber

Das Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Transfusionsmedizin umfasst:

- einen Funktionsbereich

Weiterbildungsermächtigungen:

Laboratoriumsmedizin

3 Jahre

B-1.13.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Laboratoriumsdiagnostik

Die Laboratoriumsmedizin ist ein interdisziplinäres, angewandtes Fachgebiet, das mit mehr als 2000 verschiedenen Untersuchungsmethoden einen wichtigen Beitrag zur Erkennung von Krankheiten, Beurteilung ihrer Schwere, Einschätzung des Behandlungserfolges und Voraussage des wahrscheinlichen Verlaufs leistet. Das Institut deckt ein sehr umfangreiches Spektrum relevanter Analysen für folgende Bereiche ab:

- Klinisch chemische Diagnostik
- Hämatologie
- Gerinnungsphysiologische Untersuchungen
- Liquordiagnostik
- Infektionsserologie
- Immunologie / Autoimmunologie
- Proteinchemie
- Pharmaka
- Tumormarker
- Mikrobiologie
- Transfusionsmedizin
- spezielle molekularbiologische Diagnostik

B-1.13.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Transfusionsmedizin

- Blutdepot zur transfusionsmedizinischen Versorgung von Patienten des Klinikums wie auch von Patienten niedergelassener Ärzte (rund 1250 Transfusionen / 5300 Erythrozytenkonzentrate für stationäre Patienten im Berichtszeitraum)
- Möglichkeit der Eigenblutspende (wenn für bevorstehende Operationen Blutkonserven nötig sind)

Der Chefarzt des Instituts für Laboratoriumsdiagnostik und Transfusionsmedizin ist zugleich Transfusionsverantwortlicher des gesamten Klinikums.

B-1.13.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- 24-Stunden Besetzung des Labors
- Laborärztliche Privatsprechstunden
- Kassenärztliche Untersuchungen auf Zuweisung ermächtigter Ärzte des Klinikums
- Abklärung von Thromboseneigung (Thrombophilie)

B-1.14 Zentralapotheke

Leitung: Chefapotheker Dr. Walter Hanisch

Die Zentralapotheke umfasst:

- einen Funktionsbereich incl. Zytostatikamischbereich

Weiterbildungsermächtigungen:

Klinische Pharmazie voll

B-1.14.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Versorgung der Kliniken mit Arzneimitteln, Infusionslösungen, Desinfektionsmitteln usw.
- Arzneimittelherstellung (Rezeptur, Defektur)
- Zentrale Zytostatikaherstellung für stationäre und ambulante Patienten
- Mischbeutelherstellung für die parenterale Ernährung
- Vorsitz bei der Arzneimittel- und Sachmittelkommission
- Kosteninformation/Budget-Controlling
- Arzneimittelinformation für Ärzte und Pflegepersonal
- Unterricht an der Krankenpflegeschule und im Rahmen von Fachweiterbildungen
- Durchführung hausinterner Fortbildungsveranstaltungen

B-1.14.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Die Apotheke versorgt fünf Kliniken mit insgesamt 1250 Betten, daneben Rettungsdienste und öffentliche Apotheken im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten.

B-1.14.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Die Apotheke ist anerkannte Weiterbildungsstätte für Klinische Pharmazie und befindet sich seit Oktober 2004 in der Vorbereitung zur Zertifizierung nach der QMS Satzung der Bayerischen Landesapothekerkammer und DIN EN ISO 9001:2000.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 1.537

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

(nach absoluter Fallzahl) Auflistung für Gesamtklinikum

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	2960	Operative Trennung von nervalen Verbindungen der kleinen Wirbelgelenke je Bewegungssegment	652
2	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums	78
3	1787	Einlegen, Wechsel oder Entfernen einer Harnleiterverweilschiene zusätzlich zur Harnleiter/Blasenspiegelung	76
4	2110	Diagnostische Ausschneidung eines tastbaren Brusttumors	65
5	1104	Ausschabung der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals ggf. einschließlich Entfernung Polypen/Fremdkörper	60
6	765	Abtragung eines Polypen u./o. Schlingenbiopsie(en) mittels Hochfrequenzschlinge	56
7	2105	Entfernung oder Gewebsprobe [Exzision o. Probeexzision] a. tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z.B. Zunge)	60
8	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	40
9	2821	Einbringen [Implantation] eines permanenten Zugangs (Port)	36
10	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial (z.B. Platten)	35
11	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastb. Einzelschrauben	27
12	1768	Operation eines Leistenhoden	19
13	1761	Operation einer Wasserbrüchtes od. Samenbrüchtes [Hydro- u./o. Spermatozele]	18
14	2345	Knochenstabilisierungseingriff [Osteosynthese] des Speichenknochens, des Ellenknochens, des Wadenbeinknochens oder eines Röhrenknochens	18
15	1085	Entnahme einer konusförmigen Gewebsprobe [Elektrokonisation] der Portio	16
16	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses	16

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

nicht vorhanden

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

nicht vorhanden

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

nicht vorhanden

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Zentrum für Innere Medizin: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Endokrinologie, Geriatric	30	18	12
1000	Kinder- und Jugendmedizin Neonatalogie und Neuropädiatrie	16	12	4
1500	Visceral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie	15	7	8
1600	Unfallchirurgie	14	7	7
1700	Neurochirurgie und Interventionelle Neuroradiologie	10	4	6
2200	Urologie und Kinderurologie	9	1	8
2400	Frauenklinik: Operative Gynäkologie, Gyn. Onkologie, Geburtshilfe, Perinatalmedizin	11	6	5
2400	Frauenklinik: Mammazentrum	5	2	3
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	BA		
2700	Augenheilkunde	BA		
3300	Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	16	8	8
3700	Institut für Anästhesie und Intensivmedizin	28	8	20
3700	Institut für Laboratoriumsdiagnostik und Transfusionsmedizin	3	1	2

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 84

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegerkräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			examiniert (3 Jahre)	Krankenschwestern-/pfleger mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
0100	Zentrum für Innere Medizin: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Endokrinologie, Geriatric	98	96%		4%
1000	Kinder- und Jugendmedizin Neonatalogie und Neuropädiatrie	46	100%		
1500	Visceral-, Thorax-, Gefäß-, und Kinderchirurgie	68	100%		
1600	Unfallchirurgie	32	100%		
1700	Neurochirurgie und interventionelle Neuroradiologie	28	100%		
2200	Urologie und Kinderurologie	29	96%		4%
2400	Frauenklinik: Operative Gynäkologie, Gyn. Onkologie, Geburtshilfe, Perinatalmedizin	42	100%		
2400	Frauenklinik: Mammazentrum	9	100%		
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	9	100%		
2700	Augenheilkunde	8	100%		
3600	Institut für Anästhesie und Intensivmedizin	90	100%	90%	
	Gesamt	499			

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1 Aortenklappenchirurgie		x		x		
2 Cholezystektomie	x		x		115,6	100,0
3 Gynäkologische Operationen	x		x		115,3	94,7
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation	x		x		100,0	95,5
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	x		x		102,8	100,0
6 Herzschrittmacher-Revision	x		x		100,0	74,0
7 Herztransplantation		x		x		
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	x		x		105,8	95,9
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		59,1	92,4
10 Karotis-Rekonstruktion	x		x		102,9	95,6
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	x		x		108,2	98,6
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	x		x		100,0	97,4
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x		x		
14 Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	x		x		98,8	100,0
15 Koronarchirurgie		x		x		
16 Mammchirurgie	x		x		98,6	91,7
17 Perinatalmedizin	x		x		99,7	99,3
18 Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		x		x		
19 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	x		x		66,3	98,4
20 Gesamt						

Freiwillig auf Bundesebene 2004 teilgenommen, von der BAQ erfasst:

- Appendektomie
- Leistenhernien
- Prostataresektion
- Perkutane transluminale Angioplastie (PTA)

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren
nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- DMP Brustkrebs
- DMP Diabetes mellitus Typ II (Stufe 3)

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung	OPS der einbezo- genen Leistungen	Mindest- menge (pro Jahr)	Leistung wird vom Kranken- haus erbracht	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplika- tion im Berichts- jahr
				pro KH/ pro Arzt	Ja/Nein	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriff am		5/5				
Organsystem	5-420.00		nein			
Ösophagus	5-420.01		nein			
	5-420.10		nein			
	5-420.11		nein			
	5-423.0		nein			
	5-423.1		nein			
	5-423.2		nein			
	5-432.3		nein			
	5-423.x		nein			
	5-423.y		nein			
	5-424.0		nein			
	5-424.1		nein			
	5-424.2		ja	2	2	0
	5-424.x		nein			
	5-424.y		nein			
	5-425.0		nein			
	5-425.1		nein			
	5-425.2		nein			
	5-425.x		nein			
	5-425.y		nein			
	5-426.0**		nein			
	5-426.1**		nein			
	5-426.2**		nein			
	5-426.x**		nein			
	5-426.y		nein			
	5-427.0**		nein			
	5-427.1**		nein			
	5-427.2**		nein			
	5-427.x**		nein			
	5-427.y		nein			
	5-429.2		nein			
	5-438.0**		ja	1	1	0
	5-438.1**		nein			
	5-438.x**		nein			

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr)	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
		pro KH/ pro Arzt	Ja/Nein	pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriff am		5/5				
Organsystem	5-521.0		nein			
Pankreas	5-521.1		nein			
	5-521.2		nein			
	5-523.2		ja	2	2	0
	5-523.x		ja	1	1	0
	5-524		nein			
	5-524.0		Ja	5	5	0
	5-524.1		Ja	11	11	2
	5-524.2		Ja	1	1	0
	5-524.3		nein			
	5-524.x		nein			
	5-525.0		nein			
	5-525.1		ja	1	1	0
	5-525.2		nein			
	5-525.3		nein			
	5-525.4		nein			
	5-525.x		nein			
Stammzell-		12+/-2				
transplantation		[10-14]				
	5-411.00		nein			
	5-411.01		nein			
	5-411.20		nein			
	5-411.21		nein			
	5-411.30		nein			
	5-411.31		nein			
	5-411.40		nein			
	5-411.41		nein			
	5-511.50		nein			
	5-411.51		nein			
	5-411.x		nein			
	5-411.y		nein			
	8-805.00		nein			
	8-805.01		nein			
	8-805.20		nein			
	8-805.21		nein			
	8-805.30		nein			
	8-805.21		nein			
	8-805.40		nein			
	8-805.41		nein			
	8-805.50		nein			
	8-805.51		nein			
	8-808.x		nein			
	8-805.y		nein			

(Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen)

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1):

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

OPS 5-424.2 Partielle Ösophagusresektion mit Wiederherstellung der Kontinuität, Abdominal

OPS 5-438.0** (Totale) Gastrektomie mit subtotaler Ösophagusresektion (Hinw.: Die Lymphadenektomie ist in der 6. Stelle nach der Liste vor Kode 5-436 zu kodieren)
Mit Dünndarminterposition

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand:

Allgemeine Ausnahmetatbestände gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V, Anlage 2:
Es handelt sich hierbei um einen im Aufbau befindlichen Fachbereich, für den ein Übergangszeitraum von 36 Monaten eingeräumt wird.

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung:
nein

Systemteil

D Qualitätspolitik

Das Klinikum Deggendorf versteht seine Unternehmensgrundsätze als verbindliche Selbstverpflichtung.

Sie wurden in einem gemeinsamen Gestaltungs- und Entscheidungsprozess mit allen Mitarbeitern entwickelt. Auf dieser Basis beruht die Führung des Hauses, Qualitätspolitik und Qualitätsziele werden daraus abgeleitet.

Im Mittelpunkt steht:

- Unser Haus gehört den Menschen.
- Wir dienen dem Wohl und den Interessen unserer Patienten, achten ihre Würde und ihr Recht auf Selbstbestimmung, verpflichten uns zu Wahrhaftigkeit und Vertraulichkeit im Umgang mit ihnen und achten auf Gerechtigkeit.
- Gute Beziehungen zu Patienten und Angehörigen, zu ambulanten Gesundheitseinrichtungen sowie eine gute Verankerung in der Bevölkerung sind uns wichtig.

Grundziele sind hohe medizinische Qualität und Wirtschaftlichkeit als Basis der Attraktivität des Unternehmens für Bürger, Patienten und Mitarbeiter.

Hohe Qualität in Medizin und Pflege umfasst Fachlichkeit und Menschlichkeit, kommunikative und ethische Kompetenz, Kritikfähigkeit und die Gewährleistung von Patientensicherheit. Alle Aspekte sind bei der Auswahl und Qualifizierung der Mitarbeiterschaft zu beachten.

Das Wirtschaftlichkeitsgebot enthält die ethische Verpflichtung, die vorhandenen Mittel bestmöglich für die Gesundheit unserer Patienten zu nutzen.

Unser Motto ist: Hochleistungsmedizin mit Herz

Der Qualitätsmanagementansatz am Klinikum Deggendorf

Patientenorientierung

Patienten und Angehörige werden zuvorkommend wie Kunden behandelt. Das Ethos der Medizin im Sinne von Menschlichkeit und Ehrfurcht vor dem Leben ist unbedingte Richtschnur. Zur Unterstützung des Heilungsprozesses fördern wir ein attraktives Umfeld und eine angenehme Atmosphäre.

Durch seine exponierte Lage ist das Klinikum Deggendorf bei der Anfahrt aus allen Richtungen gut ersichtlich, die Beschilderung leitet die Besucher und Patienten ab den Stadtgrenzen zur Klinik. Es sind nach Erweiterungsmaßnahmen des Parkdecks ausreichend Parkplätze für Patienten und Besucher vorhanden.

Durch bauliche Sanierung wurde eine Verbesserung der Ausstattung und Unterbringung der Patienten verwirklicht. Als nächster Schritt in diese Richtung wird eine Modernisierung des Eingangsbereichs und der Bau einer zentralen Notaufnahme angegangen.

Die medizinische Versorgung beruht auf der Basis international anerkannter Qualitätsstandards und Leitlinien. Hier liegt unsere Kompetenz sowohl im Bereich der Hochleistungsmedizin in der alle modernen Verfahren und Techniken rund um die Uhr angeboten werden, als auch in einer Medizin, in der eine gute Arzt- und Patientenbeziehung im Mittelpunkt steht. Denn eine vertrauensvolle Verständigung zwischen Arzt und Patient ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg einer Behandlung. Die Betreuung der Patienten durch den hausinternen Sozialdienst und das Team der Überleitungspflege gewährleistet eine optimale Behandlung über den Klinikaufenthalt hinaus.

Als spezielle Serviceleistung hat das Klinikum mit Unterstützung des Katholischen Deutschen Frauenbundes einen Krankenbetreuungsdienst eingerichtet.

Verantwortung der Führung

Eine klare, transparente und gerechte Führung wird durch eine Organisationsstruktur unterstützt, die potentielle Konfliktzonen vermindert. Sie beherrscht das Prinzip der Delegation und der konsequenten Kontrolle der Ziele.

Die Klinikleitung und die Leitungs- und Führungskräfte aller Hierarchieebenen der Klinik tragen die Verantwortung für die Umsetzung der gesetzten Qualitätsziele. Die Regelung dieser Verantwortlichkeiten ist in der Geschäftsordnung und der Organisationsstruktur (Organigramm) des Klinikums klar definiert.

Wirtschaftlichkeit

Für unsere Klinik und unsere Mitarbeiter ist die Sicherstellung bestmöglicher medizinischer Versorgung die erste und wichtigste Aufgabe. Unser Wirtschaftlichkeitsgebot enthält die ethische Verpflichtung, die vorhandenen Mittel bestmöglich für die Gesundheit unserer Patienten zu nutzen.

Den Führungskräften obliegt neben der Verwirklichung der Gesamtzielsetzung die Verantwortung für die Ablauforganisation und das Budget ihrer Abteilung. Sie erhalten regelmäßig Auswertungen über die aktuelle Erlös- und Kostenentwicklung ihres Bereiches und des Gesamthauses sowie einer Verlaufsdarstellung qualitätsrelevanter Daten. Bei Abweichungen überprüfen wir unsere Behandlungsprozesse Schritt für Schritt, um qualitative als auch ökonomische Ergebnisse positiv zu beeinflussen.

Prozessorientierung

Im Mittelpunkt steht der Patient. Alle Prozesse und Abläufe sind daran auszurichten.

Zur Sicherung hoher Qualitätsstandards und Vereinfachung der klinischen Abläufe wurden im Berichtszeitraum die pflegerischen Standards und Leitlinien überarbeitet und mit ärztlichen Leitlinien verknüpft als Basis strukturierter Behandlungsabläufe. In verschiedenen laufenden Projekten werden die Abläufe unserer Kernprozesse (Aufnahme, Behandlung, Entlassung) durchleuchtet und nach den sich wandelnden Erfordernissen angepasst und reorganisiert.

Mitarbeiterorientierung und –beteiligung

Mitarbeiterorientierung verstehen wir als faires und förderndes Umgehen miteinander im Sinne von Respekt und Kollegialität. Qualifikation ist integraler Bestandteil.

Im Rahmen des Beschwerdemanagements haben unsere Beschäftigten die Möglichkeit, sich mit Ihrer Kritik oder Ihrer Beschwerde vertraulich an uns zu wenden. Im Beschwerdemanagement ist auch ein Vorschlags- und Verbesserungswesen mit integriert. Im Rahmen des laufenden Projektes „Kommunikation, Kultur, Wertschätzung“ werden kontinuierlich Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Neben der Möglichkeit, sich berufsgruppenübergreifend bei laufenden Projekten aktiv an Veränderungsprozessen zu beteiligen, steht unseren Mitarbeitern ein umfangreicher, innerbetrieblicher Fortbildungskalender zur Verfügung.

Zielorientierung und Flexibilität

Zum Verwirklichen unserer Ziele und Aufgaben legen wir großen Wert auf die Entwicklung einer effektiven und wirtschaftlichen Organisation. Deren Struktur muss flexibel und innovativ den Bedürfnissen von Medizin, Pflege und Management antworten.

In den entsprechenden Gremien des Klinikums werden Empfehlungen und Vorschläge für die strategische Zielplanung und Ausrichtung des Hauses gemeinsam erarbeitet. Daraus werden für die einzelnen Bereiche konkrete Aufgaben abgeleitet, um auf wirtschaftliche, strukturelle oder aktuelle Veränderungen der Rahmenbedingungen adäquat reagieren zu können.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Patienten müssen dem Klinikum und seiner Mitarbeiterschaft vertrauen können. Dies umfasst das Konzept einer Sicherheitskultur, das Gefahrenquellen und Behandlungsfehler systematisch erfasst und bearbeitet.

Ziel ist, die Abläufe im Hause so zu strukturieren, dass das Fehlerrisiko möglichst gering gehalten und ein optimales Behandlungsergebnis erzielt wird. Das Auftreten von Störungen im Behandlungsverlauf ist Anlass, daraus Verbesserungen abzuleiten und die tägliche Arbeit ständig weiterzuentwickeln. Eine Erfassung und Auswertung von Lob, Kritik und Beschwerden erfolgt über eine strukturierte Beschwerdemöglichkeit für Patienten und Mitarbeiter, eine kontinuierliche Patientenbefragung sowie eine regelmäßige Einweiserbefragung. Wichtiger Bestandteil sind Gespräche und Analysen gemeinsam mit den Betroffenen über die erfassten Vorfälle.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Die Qualitätssicherung ist integraler Aspekt aller Arbeitsbereiche. Ihre Grundlage liegt in der Qualifikation und Motivation der gesamten Mitarbeiterschaft, die aufmerksam und kritisch ihre Tätigkeit fortwährend überprüft.

In verschiedenen Bereichen werden regelmäßig Analysen der Behandlungsprozesse vorgenommen. Die Festlegung von Kennzahlen und daraus abgeleiteter Zieldefinitionen ermöglicht Eigenverantwortung der Mitarbeiter und flexible Steuerung vor Ort. So wird z.B. im OP-Management eine kontinuierliche Bewertung der Schnitt-Naht-Zeiten und der Saalnutzung vorgenommen, um die gesetzten Ziele der minimierten Wechselzeiten und der optimalen OP Auslastung einzuhalten. Diese Kennzahlen fließen in ein regelmäßiges Berichtswesen ein.

Kommunikation der Qualitätspolitik

Kommunikation ist ein wichtiges Element unserer Unternehmenskultur.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Kommunikationsstrukturen und –ebenen eingeführt:

- Regelmäßig klinikinterne Besprechungen innerhalb der Abteilungen sowie Berufsgruppen und hierarchieübergreifend
- Veranstaltungen zu bestimmten Krankheitsbildern für Patienten und Angehörige
- Ganzjährige laufenden Fortbildungsveranstaltung im Rahmen der IBF mit Möglichkeit zur Teilnahme für externe Interessierte
- Organisation regionaler Qualitätszirkel zu unterschiedlichen Themenbereichen
- Regelmäßige Gesprächskreise mit den niedergelassenen Kollegen der jeweiligen Gemeinden und Ortschaften des Landkreises

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Strukturen des Qualitätsmanagements im Klinikum Deggendorf:

Die Werkleitung des Hauses nimmt als Oberste Instanz eine besondere Rolle im QM ein. Sie ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass das QM-System innerhalb des gesamten Hauses aufgebaut, an die Besonderheiten unseres Hauses adaptiert und ständig verbessert wird. Als Instrument dient hier das Führungsgremium (Werkleitung, kaufmännischer Leiter, Leiter der medizinischen und pflegerischen Zentren, Leiter des Patientenmanagements und Leiter des OP-Managements).

Die Aufgabe dieses Gremiums ist es, den Betrieb im Sinne einer qualitativ hochwertigen medizinischen und pflegerischen Leistungserbringung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten entsprechend der Vorgabe der Eigenbetriebssatzung und den gesetzlichen Vorschriften und einschlägigen Rechtssprechungen zu führen und zu gestalten.

Ferner tritt auf Einladung der Werkleitung mindestens halbjährlich die Führungskonferenz zusammen. Die Mitglieder setzen sich aus dem Führungsgremium, allen Abteilungsleitern, Vertretern der Stabsstelle Qualitätsmanagement, der Leitung der Personalabteilung und dem Vorsitzenden des Personalrates zusammen.

Die Führungskonferenz wirkt bei der strategischen Ausrichtung und Zielplanung, der Steuerung des internen Qualitätsmanagements und des Projektcontrolling mit. Sie unterstützt somit die Arbeit des Führungsgremiums und der Werkleitung.

Zur Unterstützung wurden Kommissionen für die Sachgebiete (Hygiene, Arzneimittel, Sachmittel und Transfusionsmittel) gebildet, deren Aufgabe es ist, innerhalb ihrer Bereiche qualitätsrelevante Maßnahmen zu erstellen und zu beschließen.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement unterstützt die Krankenhausleitung bei der Einführung, Aufrechterhaltung und Verifizierung (überprüfen, kritisch hinterfragen) des QM-Systems.

Zu den Aufgaben der Stabsstelle zählen:

- Die Sicherstellung, dass das QM-System in allen Abteilungen eingeführt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Hierzu wurde die „operative Gruppe“ gebildet, diese setzt sich aus Mitarbeitern verschiedenster Berufsgruppen zusammen. Die Zielsetzung dieser Gruppe ist es, Maßnahmen für die in der Führungskonferenz beschlossenen Ziele zu erarbeiten und deren Umsetzung zu überwachen. Sie schlägt auch der Werkleitung Projekte vor, die nach Genehmigung koordiniert umgesetzt und begleitet werden.
- Die Werkleitung über die Leistung des Qualitätsmanagementsystems zu informieren.
- Die gesamte Mitarbeiterschaft für die Wünsche und Anliegen der Patienten, Angehörigen, niedergelassenen Ärzte und weiteren Interessenten zu sensibilisieren.
- Koordination und Kontaktperson für öffentlichkeitswirksame Maßnahmen
- Kritik und Anregungen von Mitarbeitern und Kunden entgegennehmen und im Verbesserungsprozess zu integrieren.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Kinder und Jugendmedizin

- Kontinuierliche Qualitätssicherung im „Arbeitskreis Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin Ostbayern“

Mammazentrum

- Zertifizierung nach DIN-ISO 9001:2000 sowie nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie

Innere Medizin: Kardiologie

- SAMI-Register (Sekundärprävention nach akutem Myokardinfarkt) der ALKK (Arbeitskreis leitender kardiologischer Krankenhausärzte)

Innere Medizin: Gastroenterologie

- Halbjährliche Überprüfung des Hygienezustandes der Endoskopiegeräte durch das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, Universitätsklinik Regensburg.

Institut für Laboratoriumsmedizin und Transfusionsmedizin

- Teilnahme an externen Ringversuchen für nahezu alle vom Institut angebotenen Untersuchungen (Deutsche vereinte Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin sowie INSTAND).
- Jährliche Erstellung einer Keim- und Resistenzstatistik für das Gesamtklinikum

Hygienesichernde Maßnahmen

- Abteilungs- und Problembezogene Auswertungen (z.B. Abfall der MRSA – Rate des Gesamtklinikums auf unteren Bereich vergleichbarer Häuser)

Arbeitssicherheit

Arbeitsschutz ist integraler Bestandteil des betrieblichen Qualitätsmanagements.

Bei Fragen zur Arbeitssicherheit stehen in allen Bundesländern die Ämter für Arbeitsschutz oder die Gewerbeaufsichtsämter zur Verfügung. Die Gewerbeaufsicht oder auch der GUV prüft - auch vor Ort - ob alle Vorschriften beachtet und die erforderlichen Maßnahmen ergriffen wurden.

Im Verlauf eines Jahres werden im Betrieb zahlreiche Gefährdungsbeurteilungen der einzelnen Arbeitsplätze durchgeführt. Auch dies ist im Grunde Aufgabe des Unternehmers bzw. der verantwortlichen Mitarbeiter. Unterstützt wurde das Klinikum hier von den Fachkräften für Arbeitssicherheit der Fa. Junghanns Sicherheitstechnik Deggendorf.



Im Klinikum wurde im Jahr 2004 an einer kontinuierlichen Verbesserung des innerbetrieblichen Arbeitsschutzes gearbeitet.

- sicherheitstechnische Begehungen in sämtlichen Stationen (mit Erarbeitung von Maßnahmenkatalogen und Wirksamkeitsprüfungen)
- sicherheitstechnische Begehungen und Erfahrungsaustausch mit Vertretern der Gewerbeaufsicht und der Bayerischen Gemeindeunfallversicherung (GUVV):
 - Bei den Begehungen durch den gewerbeärztlichen Dienst und den Aufsichtsbeamten des Bayerischen GUVV wurden keine gravierenden Mängel festgestellt. Die ausführlichen Begehungsberichte liegen der Werk- und Verwaltungsleitung vor.
- kontinuierliche Analyse von Unfallmeldungen zur Entwicklung von Präventionsstrategien
- Überprüfung der Gefährdungsbeurteilung nach BioStoffV in den med. Abteilungen
- regelmäßige, monatliche Berichterstattung an die Verwaltung

Für das Klinikum werden durch den TÜV nach den Vorgaben der BetrSichV und anderer Rechtsvorschriften technische Anlagen auf ihre Sicherheit hin geprüft. Alle technischen Einrichtungen sind nach den hinterlegten Prüfberichten in einwandfreiem Zustand.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Analog der Aufstellung der gemeldeten Fälle bei den verpflichtenden Leistungsmodulen unter Gliederungspunkt C sollen an dieser Stelle konkrete Ergebnisse der externen Qualitätssicherung genannt werden. Die Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung GmbH (BQS) bzw. die Landesgeschäftsstelle Qualitätssicherung hat jedoch leider bis zum Stichtag der Veröffentlichung des Qualitätsberichts den einzelnen Kliniken nur unzureichende bzw. keine Qualitätssicherungsergebnisse für das Jahr 2004 zugänglich machen können.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Klinikum Deggendorf sind im Berichtsjahr verschiedene Projekte aus allen Zielbereichen zu finden. Zum Teil waren diese zum Ende des Jahres abgeschlossen oder befanden sich in unterschiedlichen Planungs- und Umsetzungsstadien.

Einzelne Projekte werden im Anschluss exemplarisch beschrieben.

Projekte im Überblick

- Zertifizierung Mammazentrum Ostbayern nach DIN EN ISO 9001:2000
- Zertifizierung der Zentralapotheke
- Einführung des Beschwerdemanagements
- Vereinheitlichung/Vereinfachung der klinikinternen Dokumente
- Überarbeitung der Patientennahen Dokumentation
- Einführung der Öffentlichkeitsarbeit:
Internetauftritt, Patientenratgeber, Mitarbeiterzeitung, Einheitliches Erscheinungsbild (Logoüberarbeitung, Corporate Design definieren, Flyervorlagen, Dokumentenlayout, Briefkopf, Visitenkarten), Tag der Offenen Tür am Klinikum Deggendorf,
- Einführung der elektronischen Arztbriefschreibung
- Überarbeitung des stationären Patientenfragebogens
- Neustrukturierung der stationären Tagesabläufe fürs Gesamtklinikum (medizinisch + pflegerisch)
- Einführung von Praxisanleitern für Krankenpflegeschüler
- Reorganisation der Ablauforganisation des Internen Funktionsdienstes
- Kommunikation, Kultur, Wertschätzung (Unternehmensgrundsätze, Mitarbeiterbefragung, Sicherheitskultur)
- Projektmanagement am Klinikum
- Restrukturierungsmaßnahmen (Aufbau einer neuen Organisationsstruktur und dezentrale Budgetverantwortung)
- Einführung einer zentralen OP Koordination (OP-Management)
- Etablierung von Casemanagement
- Gestaltung einer Pflegeüberleitung
- Neuorganisation Innerbetriebliches Fortbildungswesen (IBF)
- Einführung der Kostenträgerrechnung incl. Profitcenterstrukturen

Beschreibungen einzelner Projekte

Zertifizierung des Mammazentrums Ostbayern

Das Mammazentrum ist im September 2004 nach nur viermonatiger Vorbereitungszeit durch die LGA und die DKG zertifiziert worden. Es gehört nun zu den größten zertifizierten Brustzentren Deutschlands. Die Einrichtung ist zugleich die erste Abteilung im Klinikum, die sich auf eine Zertifizierung nach DIN EN ISO vorbereitet hat und damit eine Pilotfunktion innerhalb des Hauses übernommen hat.

Durch die Zertifizierung der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie am Haus ist das Mammazentrum nun auch DMP-Klinik und landesweit anerkanntes Brustzentrum. Es steht damit auch auf den Empfehlungslisten der jeweiligen Gesellschaften.

Aufbau und Einführung des Beschwerdemanagements

Das Beschwerde- und Verbesserungsmanagement im Klinikum Deggendorf ist für Patienten, Angehörige, Niedergelassene und Mitarbeiter sowie Personen, die sich einbringen wollen und ihr Lob, ihre Anregung, ihre Meinung oder ihre Beschwerde weitergeben möchten. Es wurde zunächst in einer Pilotphase auf den Stationen 31 und 32 erprobt. Nach der dreimonatigen Testphase vom Oktober bis Dezember 2004 konnten erste Erfahrungen und Ergebnisse in der systematischen Erfassung und Bearbeitung von Beschwerden und Anregungen gemacht werden. Im Februar 2005 wurde das System für das gesamte Klinikum zur Verfügung gestellt und wird durch die Stabsstelle QM kontinuierlich betreut.

Dabei obliegt dem Qualitätsmanagement die zentrale Erfassung und Verwaltung der Beschwerden und Anregungen, die Koordination zwischen Beschwerdeführer und betroffener Abteilung (falls notwendig) und die Rückmeldung an die Beteiligten.

Für die Erfassung von Beschwerden und Verbesserungen stehen am Klinikum Deggendorf ein Beschwerdebogen und das Patientenbeschwerdetelefon (Tel-Nr.: 1116, Werktags von 09:00 – 11:00 Uhr) zur Verfügung.

Vereinheitlichung/Vereinfachung der klinikinternen Dokumente

Im Klinikum wurden alle sich im Umlauf befindlichen Dokumente erfasst (ca. 3000 Stück) und nach Zuordnung einer individuellen Identifikationsnummer elektronisch archiviert. Dies war der erste Schritt, um eine Übersicht über die Dokumente zu erhalten. Nach Erarbeitung einer verbindlichen Vorlage für alle neu zu erstellenden Dokumente und einem definierten Freigabeverfahren, gab man dies an die Stationen und Abteilungen weiter. Alle neu erstellten Dokumente werden seitdem zentral im Qualitätsmanagement erfasst, die bisherige Version wird eingezogen. Nach und nach werden auf dieser Basis alle Dokumente durch die neue, einheitliche Vorlage ersetzt.

Überarbeitung der Patientennahen Dokumentation

Die Überarbeitung des Patientendokumentationssystems im Bezug auf „Fieberkurve“, Anamnese- und Verlaufsdokumentation wurde Ende 2004 in einer berufsgruppenübergreifenden Projektgruppe gestartet. Ziel ist es, ein auf die gesetzlichen als auch auf die Klinik- und Mitarbeiteranforderungen abgestimmtes Dokumentationssystem zu erstellen, das den neu geschaffenen Rahmenbedingungen stand hält und eine breite Akzeptanz im gesamten Klinikum findet.

Überarbeitung des stationären Patientenfragebogens

Um noch gezielter Feedback von unseren Patienten zu bekommen, haben wir unseren Patientenfragebogen, den jeder Patient bei Aufnahme ins Klinikum nach der Erfassung seiner persönlichen Daten von uns erhält, angepasst und verbessert. Mit schwerpunktmäßigen Fragen zu den Themen Ärztliche / Pflegerische Versorgung, Verhalten (Höflichkeit/Freundlichkeit der Mitarbeiter), Speiserversorgung, Hygiene und einem Fragenblock zum Thema „Gesamtbeurteilung des Klinikums“ ist der Fragebogen nun auch benchmarkfähig mit anderen, sich vergleichenden Häusern.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht

Werkleiterin Dr. med. Inge Wolff

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Klinikum des Landkreises Deggendorf
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement
Perlasberger Str. 41
94469 Deggendorf

Qualitätsmanagementbeauftragte:

Mario Stark
Birgit Geiger
Ferdinand Weghofer

Tel.: 0991-3801117
Fax: 0991-3801980
E-Mail: Mario.Stark@Klinikum-Deggendorf.de
Birgit.Geiger@Klinikum-Deggendorf.de
Ferdinand.Weghofer@Klinikum-Deggendorf.de

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

Homepage Klinikum des Landkreises Deggendorf:

www.klinikum-deggendorf.de